

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

DER FINANZSEKTOR USBEKISTANS ZENTRALASIEN IN POLITIKBEZOGENEN LÄNDERRANKINGS

■ ANALYSE	
Steuerung durch den Staat oder Marktwirtschaft?	
Gesamtwirtschaftliche Politik und die Entwicklung des Finanzsektors in Usbekistan Von Abduvali Sotivoldyev	2
■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT	
Daten zum Finanzsektor Usbekistans	5
■ DOKUMENTATION	
Zentralasien in politikbezogenen Länderrankings	8
Eine kurze Einführung in politikbezogene Länderrankings. Demokratie, Rechtsstaat und Bürgerrechte im internationalen Vergleich Von Heiko Pleines, Bremen	8
Politikbezogene Länderrankings im Überblick	10
Bertelsmann Transformation Index (BTI)	12
Freedom House: Freedom in the World	14
Freedom House: Freedom of the Press	15
Freedom House: Nations in Transit	17
Index of Democracy	21
Global Integrity Report	22
Press Freedom Index	23
Corruption Perceptions Index	25
Worldwide Governance Indicators	26
Global Right to Information	29
■ CHRONIK	
Vom 21. April bis 18. Mai 2012	30



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Steuerung durch den Staat oder Marktwirtschaft?

Gesamtwirtschaftliche Politik und die Entwicklung des Finanzsektors in Usbekistan

Von Abduvali Sotivoldyev

Zusammenfassung

Die Regierung Usbekistans hat seit der Unabhängigkeit einen sehr vorsichtigen, schrittweisen Kurs bei der Reformierung der Wirtschaft und des Finanzsektors des Landes beschritten, bei dem der Staat bis heute über die Kräfte des Marktes dominiert. Der Autor stellt Maßnahmen, Erfolge und Probleme im Finanzsektor des Landes während der letzten 20 Jahre dar und zeigt, wo Ansatzpunkte für weitere Verbesserungen liegen könnten.

Kurz nach Erlangung der Unabhängigkeit im Jahre 1991 begann die Regierung Usbekistans mit der Reform des heimischen Bankensystems und der Währung. Ziel dieser Maßnahmen war die Einführung einer neuen Währung, ein stabiler Wechselkurs, gesamtwirtschaftliche Stabilität und die Förderung der Entwicklung eines inländischen Finanzsektors. Die Veränderungen des Bankensystems wurden in Übereinstimmung mit den Erfordernissen einer generellen Entwicklungsstrategie zur Förderung des Exports und der Ersetzung des Imports auf dem Weg einer schrittweisen Transition der Wirtschaft implementiert.

Phasen des Übergangs

Die Entwicklungsstrategie für die Wirtschaft lässt sich der Übersichtlichkeit halber in vier Phasen unterteilen, die durch die jeweils von der Regierung ergriffenen gesamtwirtschaftlichen Maßnahmen charakterisiert sind.

Während der ersten Phase der Transition in den frühen Jahren der Unabhängigkeit Usbekistans schien die Überwachung und aktive Intervention der Zentralbank in den sich entwickelnden heimischen Finanzsektor notwendig. Ziel war makroökonomische Stabilisierung in Zeiten sinkender Produktion, wie sie üblicherweise in Übergangsphasen auftritt, orientiert an der Vorgabe der Regierung, Produktion und Beschäftigung aufrechtzuerhalten. In den Jahren 1993/94 führte die Geldpolitik der Zentralbank von Usbekistan (O'zbekiston Respublikasi Markaziy Banki) durch Kreditvergabe an die Regierung zum Ausgleich von Haushaltsdefiziten zu einer hohen Inflation und Preisausschlägen auf den Märkten. Hinzu kam, dass die Zentralbank ihre Politik der Kreditvergabe weiterhin auf wirtschaftliche Schlüsselbereiche konzentrierte, in denen Leistungsfähigkeit und Beschäftigungsniveau gesichert werden sollten und das Monopol des Staates erhalten werden sollte. Damit verfolgte die Regierung zwei Ziele: Zum einen wollte man mit dieser Politik ausgewählte Wirtschaftszweige auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig machen und so Devisen für die heimische Wirtschaft erlangen, zum anderen

sollte die Beschäftigung aufrechterhalten und damit der soziale und politische Frieden bewahrt werden.

Neben den Finanzproblemen war die gesamte heimische Wirtschaft durch den Verlust der Verbindung mit Russland und den anderen Sowjetrepubliken beeinträchtigt. Deren Folge waren Handelsbeschränkungen, der Zusammenbruch der wichtigsten Bereiche der Agrar- und Industrieproduktion und im Ergebnis Arbeitslosigkeit. Zusammengefasst verfolgte die Regierung eine Politik, deren wichtigstes Ziel es war, die wirtschaftliche Stabilität zu sichern und das Land nicht in ein Chaos von Armut, politischer Radikalisierung und Instabilität abrutschen zu lassen.

Die Regierung nutzte auch weiterhin die Instrumente der zentralen Planung zur Wirtschaftslenkung (z.B. unterlag und unterliegt die Festsetzung von Löhnen immer noch staatlicher Aufsicht) und kontrollierte die Devisenreserven und den Wechselkurs. Im Sinne einer gesamtwirtschaftlichen Politik für die Entwicklung der Wirtschaft könnte man folgern, dass die Regierung intervenierte, um bei einem festen Wechselkurs die Inflationsrate niedrig und die Preise stabil zu halten. Diese Ziele wurden weitgehend erreicht, sodass man die Regierungspolitik der ersten Transitionsphase als relativ erfolgreich bewerten kann.

Die zweite Phase der Transition (1995–1999) war durch eine deutliche Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Leistung und rasche marktwirtschaftliche Reformen gekennzeichnet. Im inländischen Finanzsektor zeigte sich dies daran, dass die Refinanzierungsrate von 300 % im Juni 1995 auf 84 % im Juni 1996 zurückging. Gleichzeitig behielt die Regierung ihre straffe Geldpolitik mit Mindestreservepflichtungen der Banken von 25 % für die Einlagen von Organisationen und 10 % für die von Einzelpersonen bei, wobei die Beträge auf der Basis der heimischen Währung erhoben wurden. Um die finanzielle Stabilität des Landes zu bewahren, wurde diese Geldpolitik auch später beibehalten.

Während der dritten Phase der Transition (2000–2004) konnte man beobachten, dass die Wirtschaftspolitik sich insgesamt wie auch im inländischen Finanz-

sektor wandelte und dabei wichtige Reformen wie z.B. Maßnahmen zur Abschaffung des multiplen Wechselkurses verhinderte, andere aber auch vorantrieb. In dieser Phase war es Ziel der Regierung einen positiven Leistungsbilanzüberschuss zu erwirtschaften, um Wirtschaftsentwicklung und Wachstum zu stützen. Das ist teilweise auch gelungen, denn sogar mit dem multiplen Wechselkurssystem gelang es im Jahr 2000 erstmals seit 1994 wieder eine positive Zahlungsbilanz zu erreichen – allerdings nur durch weitere Verschärfung der Geldwechsel- und Handelsbeschränkungen.

Die vierte Phase des Übergangs (2005–2011) ist von der Regierung im »Welfare Improvement Strategy Paper for 2005–2010 Interim PRSP« (Poverty Reduction Strategy Paper/Strategiepapier zur Armutsreduzierung) beschrieben worden, das die usbekische Regierung zusammen mit der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds (IMF) erarbeitete und verfasste. Entsprechend dem Interim PRSP sollte die Geldpolitik darauf hinzielen, inflationäre Entwicklungen einzudämmen und die jährliche Inflationsrate bei 4–5 % zu halten. Gleichzeitig sollte ein Programm zur Entwicklung und Liberalisierung des Finanzmarktes implementiert werden, die Zinspolitik dahin verbessert werden, dass sie die Änderungen auf den Finanzmärkten widerspiegeln, und die Regeln des Bargeldumlaufs und von Buchgeldtransaktionen vereinheitlicht werden. Diese Maßnahmen sollten das Vertrauen der Bevölkerung in die Banken sichern. Zusammen mit der Entwicklung des Bankensektors und des Aktienmarkts sollten das Kreditvolumen für die Industrie und andere Bereiche der Realwirtschaft schnell anwachsen. Zugleich sollte der Bankensektor auch für die Einlagen privater Haushalte attraktiv werden. Weiterhin wurde das Strategiepapier um einen Antikrisenplan ergänzt, den die Regierung als Antwort Usbekistans auf die globale Finanzkrise im Jahre 2009 einführte. Die Darstellung des inländischen Finanzsektors von Usbekistan ist jedoch ohne eine Darstellung auch der bestehenden Probleme dieses Sektors nicht vollständig.

Staatliche Überwachung dominiert über die Kräfte des Marktes

Zunächst ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass die usbekische Regierung nach Erlangung der Unabhängigkeit im Jahre 1991 höchste Priorität auf die Einführung einer heimischen Währung setzte. Im Vergleich zu einigen anderen zentralasiatischen Republiken der ehemaligen Sowjetunion führte Usbekistan seine eigene Währung jedoch erst relativ spät ein.

Erste Schritte hinsichtlich der Einführung einer heimischen Währung wurden bereits in den Jahren 1991–1993 unternommen, als die Regierung unter technischer

Anleitung von IMF-Experten den Übergang vom russischen Rubel zum Sum vorbereitete. Die Einführung folgte dann relativ spät, genauer gesagt erst nachdem Kirgistan und Kasachstan 1993 die Rubel-Zone verlassen und den Som bzw. Tenge eingeführt hatten. Wenn man die Übergangszeit bis zur Einführung der Währung näher betrachtet, bemerkt man, dass Usbekistan in mancher Hinsicht davon profitierte, dass es nach dem Zerfall der Sowjetunion weiterhin in der Rubelzone geblieben war. Der russische Rubel war noch immer in vielen der ehemaligen Sowjetrepubliken im Umlauf und wurde als Zahlungsmittel akzeptiert. In der Rubel-Zone zu bleiben bedeutete somit, dass das Land mit anderen ehemaligen Sowjetrepubliken Handel treiben und Güter, die es nicht selber produzierte, von ihnen kaufen konnte.

Doch hatte dieser Vorteil auch seine Nachteile. Zum Beispiel bedeutete der Verbleib in der Rubelzone, dass Usbekistan währungstechnisch von der russländischen Zentralbank abhängig blieb und die Regierung keine Möglichkeit hatte, die im Land bestehenden gesamtwirtschaftlichen Probleme zu lösen. Hinzu kam, dass Usbekistan aufgrund des riesigen Zuflusses russischer Rubel aus Kirgistan und Kasachstan als diese die Rubelzone verließen, einem hohen Inflationsdruck ausgesetzt war. Dem Spannungsverhältnis zwischen lokal geltenden Sum-Coupons und russischen Rubeln wurde letztlich erst im Jahre 1994 ein Ende gesetzt, als die usbekische Regierung eine eigene Währung, den Sum, einführte.

Wie bereits erwähnt, nahm die staatliche Zentralbank im heimischen Banksystem die Hauptrolle ein. Das sowjetische System wurde 1995/96 durch ein zweistufiges ersetzt, dem 30 Geschäftsbanken sowie die staatlichen Banken angehören und denen die Zentralbank vorsteht. Die Funktionen der monetären Hoheit werden jedoch nicht von ihr allein, sondern zum Teil auch vom Wirtschaftsministerium ausgeübt, das die Inflationsrate bestimmt. Die Zentralbank hat das alleinige Recht, Banknoten und Münzen auszugeben und den Geldumlauf in der Republik zu kontrollieren, sie versorgt die Regierung mit Bargeld, erledigt das Einlagengeschäft sowie Überweisungen. Am Jahresende versorgt sie die Regierung zum Ausgleich von Haushaltsdefiziten mit Krediten und sie überwacht und koordiniert die Aktivitäten der Geschäftsbanken. Letztere tragen u. a. schwer an der Konkurrenz mit den staatlichen Banken, die von der Regierung unterstützt für einzelne Wirtschaftsbranchen zuständig sind, so die Agrobank für den Agrarsektor, O'ssanoatqurilishbank für die Industrie.

Eine Analyse der Entwicklung des usbekischen Finanzsektors in den vergangenen zwanzig Jahren zeigt zwei wichtige Herausforderungen, die eine effiziente Entwicklung dieses Sektors verhinderten: erstens das geringe Vertrauen in die eigene Währung und zweitens

das geringe Vertrauen öffentlicher wie privater Investoren in das einheimische Finanz- und insbesondere Bankensystem.

Das geringe Vertrauen in die heimische Währung liegt zum einen an der relativ hohen Inflationsrate, die in keiner offiziellen Statistik wiedergegeben wird. In der Realität wird die gesamtwirtschaftliche Inflationsrate in Usbekistan vom Wirtschaftsministerium bestimmt, die Geldpolitik hingegen von der Zentralbank gesteuert. Die Zentralbank ist somit in ihren geldpolitischen Maßnahmen gegen die Inflation nicht unabhängig, sondern direkt von der Regierung abhängig. Auch werden die Löhne nicht durch die Marktkräfte bestimmt, sondern in der Regel ein bis zwei Mal jährlich durch administrative Eingriffe der Regierung. Sie werden nicht entsprechend der Produktivitätssteigerung nach oben angepasst. Das trägt ebenfalls zur hohen Inflation und Instabilität der Preise bei.

Zum anderen liegt das mangelnde Vertrauen in die eigene Währung daran, dass auch der Wechselkurs durch administrative Maßnahmen festgelegt wird und nicht der realen Wechselkursentwicklung folgt. Tatsächlich leidet der heimische Finanzsektor immer noch unter nicht vereinheitlichten Wechselkursen sowie der Existenz eines Schwarzmarktkurses. Der Versuch, im Jahr 2000 die Wechselkurse zu vereinheitlichen, führte zu einer extrem starken Abwertung der nationalen Währung (132 % in 2000, 112 % in 2001 und 34 % in 2002). Hinzu kommt, dass das fehlende Vertrauen in die heimische Statistik der Inflationsentwicklung zu dem Wunsch führte, den Geldwert in ausländischen Währungen (Euro oder US-Dollar) zu bewahren, basierend auf dem Vertrauen in die Schwarzmarkt-Wechselkurse. Folge war eine »Dollarisierung« der heimischen Währung, die der Zentralbank von Usbekistan kaum noch Spielraum für eine eigene Geldpolitik gab und das Vertrauen in den Sum noch mehr sinken ließ.

Neben den Problemen für die Banken, die Fremdwährungskredite vergaben, führte die Währungsabwertung automatisch zu einer Entwertung der Qualität des Ausleiheportfolios, da viele Schuldner nach Einführung der neuen Wechselkurse Schwierigkeiten hatten, ihre Rückzahlungen zu leisten. In der Tat musste man schon bald feststellen, dass der Versuch einer Vereinheitlichung der Wechselkurse keinesfalls zu einem Verschwinden des Schwarzmarkt-Wechselkurses geführt hatte. Somit blieb der Anreiz, alle Ersparnisse in US-Dollar oder anderen Hartwährungen zu halten, bestehen. Gleichzeitig hielt die Regierung ihre Politik der Devisenzuteilung und der Beschränkung der Währungskonvertibilität aufrecht.

Darüber hinaus führten aus gesamtwirtschaftlichen bzw. arbeitsmarktpolitischen Gründen vorgenommene staatliche Eingriffe in den Bankensektor wie die staat-

liche Festsetzung der Löhne zu Kostenbelastungen: So war das reale Zinsniveau negativ und führte zu Verlusten bei den Handels- und Geschäftsbanken, das negative Zinsniveau hatte negative Auswirkungen auf das heimische Sparen und die langfristige Investitionspolitik der Banken; in Übereinstimmung mit den vierteljährlichen Planungen des Geldflusses durften zudem Lohnzahlungen und Mittel für Auslandsreisen nur von Geschäftskonten abgehoben werden. Letztere Einschränkung wurde später aufgehoben, entsprechend einer geheimen »Anweisung« der Zentralbank de-facto aber nicht vollständig abgeschafft.

Fazit

Insgesamt führte die von der Regierung schrittweise durchgeführte Liberalisierung des heimischen Finanzsektors, die sich an der gesamtwirtschaftlichen Strategie der Wirtschaftsentwicklung ausrichtete, nur zu einer geringen Einbindung des heimischen Finanzsystems in den globalen Finanzmarkt. Zusammenhänge mit den globalen Entwicklungen der Finanzmärkte bestehen folglich nur begrenzt, was sich unter den Bedingungen der globalen Krise als Vorteil erwies.

In gewissem Maße hat der nicht-marktorientierte Ansatz der Regierung, den heimischen Finanzsektor mit staatlichen administrativen Eingriffen zu reformieren, zu Unsicherheit und mangelndem Vertrauen geführt; mit dem Ergebnis, dass der Bankensektor nur unzureichend für die wirtschaftliche Entwicklung Usbekistans genutzt werden konnte. Trotz einer Geld- und Fiskalpolitik, die auf das Erreichen gesamtwirtschaftlicher Ziele, wie Wirtschaftsstabilität und Unterstützung heimischer Schlüsselindustrien hinzielte, führten die Eingriffe in den Finanzsektor und die fehlende Transparenz zu einem relativ geringen Vertrauen in diesen Sektor und zu dessen unzureichende Leistungsfähigkeit und Nutzung für die Wirtschaftsentwicklung Usbekistans. Dies ist neben der geringen Einbindung in internationale Finanztransaktionen Ursache für die bis heute schwache Entwicklung der Banken.

Die usbekische Regierung hat nach der globalen Finanzkrise bereits Maßnahmen zur weiteren Liberalisierung angeschoben. Aus den hier genannten Problemen ergibt sich, dass sich eine Reihe weiterer makroökonomischer Maßnahmen positiv auf die weitere Entwicklung des Finanzsektors auswirken könnten. Dazu zählen u. a. die Möglichkeit für Geschäftsbanken, positive Kreditzinsen zu vergeben, um Geldanlagen in Sum zu ermutigen; eine größere Unabhängigkeit der Zentralbank; weitere Maßnahmen zur Senkung der Inflation, um das Vertrauen in den Sum zu stärken. Eine Liberalisierung der Devisenpolitik, d. h. die Konvertibilität des Sum und ein einheitlicher marktbasierter

Wechselkurs, hätte positiven Einfluss auf die heimische Wirtschaft, indem der Export gefördert würde. Gegen die befürchteten negativen Folgen für Importeure, aber auch Inflation, Preisinstabilität usw. ließe sich durch Stützung des Wechselkurses entgegenwirken. Und nicht zuletzt kann durch Förderung eines guten Investitions- und Geschäftsklimas das fehlende Vertrauen in den

Finanzsektor, vor allem die Banken, überwunden werden. In diesem Zusammenhang ist der Schutz des privaten Eigentums von besonderer Bedeutung, wichtigster Ansatzpunkt sind die bestehenden Gesetze zum Schutz der Interessen von Investoren.

Aus dem Englischen von Uta Protz

Über den Autor:

Abduvali Sotivoldyev ist ein Pseudonym. Der Name des Autors ist der Redaktion bekannt.

Lesetipps:

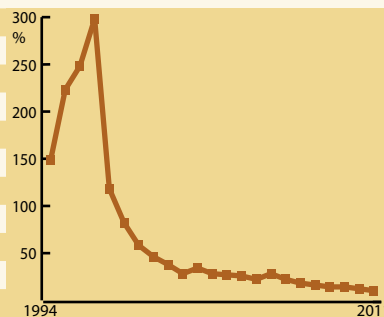
- Alexandr Akimov, Uzbekistan's financial system: Ten years of transition, in: *Oeconomicus* 6 (2002) Fall, pp. 21–25, = http://cas.umkc.edu/econ/_researchCommunity/oeconomicus/VolumeVI/Fall2002/Akimov-Fall%202002.pdf
- Djakhangir Sagdullaev, Energy Policy, Economic Cooperation, and Sustainable Development in Central Asia: the case of Uzbekistan, (Diss. rer.soc.), Gießen 2005, = <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2005/2275/pdf/SagdullaevDjakhangir-2005-07-13.pdf>
- Ulugbek Olimov, Nishanbay Sirajiddinov, The Effects of the Real Exchange Rate Volatility and Misalignments on Foreign Trade Flows in Uzbekistan, = Economics Education and Research Consortium 2005 = http://mpr.ub.uni-muenchen.de/9749/1/ER_Volatility_UOlimov.pdf

TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

Daten zum Finanzsektor Usbekistans

Tabelle 1: Refinanzierungsraten der Zentralbank von Usbekistan

Laufzeit	Prozent
1.1. 2011 –	12
15.7. 2006 – 31.12.2010	14
1.1. 2006 – 14.7.2006	16
21.12. 2004 – 31.12.2005	16
5.7. 2004 – 20.12. 2004	18
10.9. 2003 – 4.7. 2004	20
16.7. 2003 – 9.9. 2003	24
1.1. 2002 – 15.7. 2003	30
1.7. 2001 – 31.12. 2001	24
1.7. 2000 – 30.6. 2001	27,6
1.5. 2000 – 31.6. 2000	28,8
1.4. 2000 – 30.4. 2000	30
1.1. 1998 – 31.3. 2000	36
1.11. 1997 – 31.12. 1997	30
1.1. 1997 – 31.10. 1997	39,6
1.8. 1996 – 31.12. 1996	48
1.7. 1996 – 31.7. 1996	60
1.8. 1995 – 30.6. 1996	84
1.7. 1995 – 31.7. 1995	120
20.3. 1995 – 30.6. 1995	300
1.2. 1995 – 19.3. 1995	250
1.10. 1994 – 31.1. 1995	225
2.5. 1994 – 30.9. 1994	150



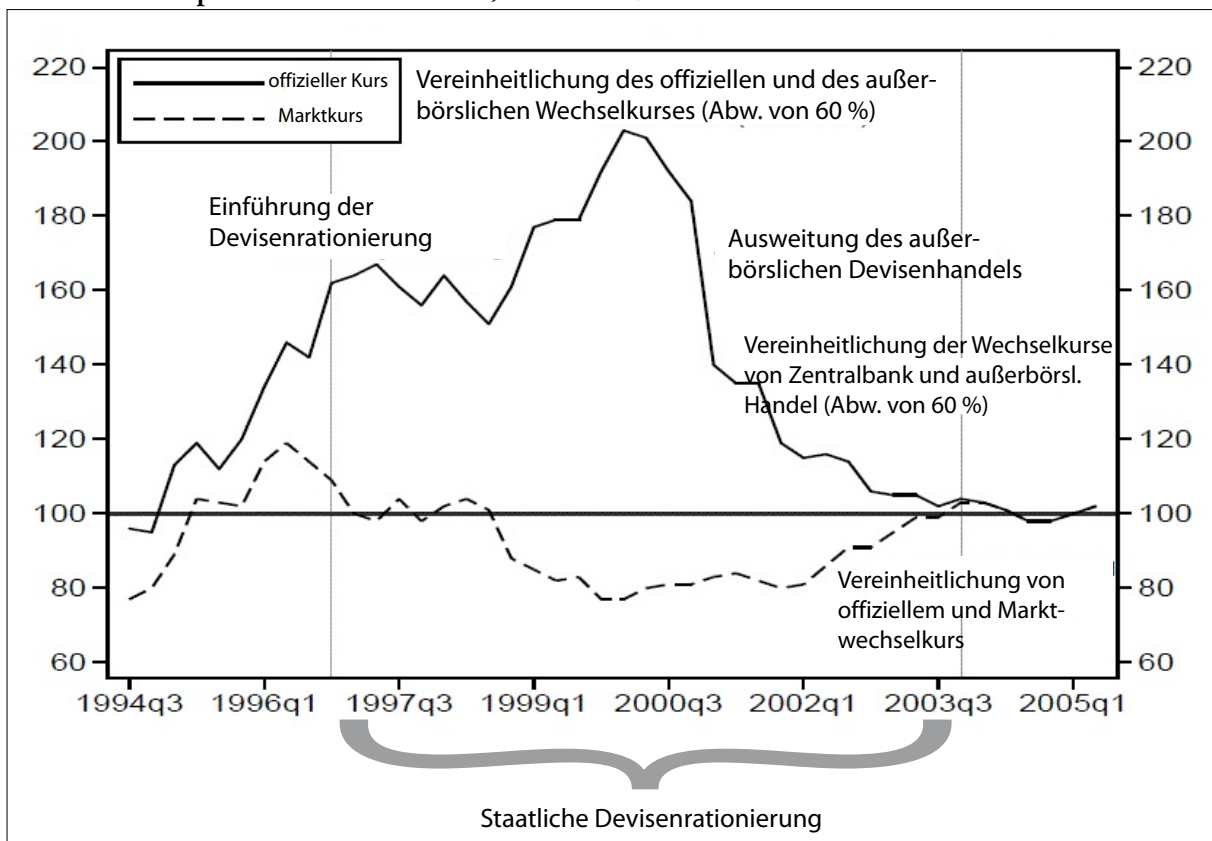
Quelle: Angaben der Zentralbank Usbekistans auf www.cbu.uz

Tabelle 2: Mindestreserven für usbekische Geschäftsbanken (in %)

Laufzeit	Für einen Zeitraum von weniger als 1 Jahr	Für einen Zeitraum vom 1–3 Jahren	Für einen Zeitraum von mehr als 3 Jahren	Für Einlagen in fremden Währungen
Ab 1.5. 1994		30	10	30
Ab 1.1. 1995		25	10	25
Ab 1.7. 1996		25	10	
Ab 1.12. 1997		20	10	
Ab 1.5. 2000		20		
Ab 1.2. 2005		15		5
Ab 1.8. 2005		15		8
Ab 1.9. 2007		13		
Ab 1.11. 2008		15		
Ab 1.9. 2009	15	12	10,5	Die gleichen Bedingungen gelten für Deviseneinlagen.

Quelle: Angaben der Zentralbank Usbekistans auf www.cbu.uz

Grafik 1: Die Währungsrationierungspolitik der usbekischen Regierung und die Einschränkungen des Devisentausches: die Entwicklung des realen Wechselkurses in Reaktion auf politische Maßnahmen, 1994–2005



Quelle: nach Ulugbek Olimov, Nishanbay Sirajiddinov, *The Effects of the Real Exchange Rate Volatility and Misalignments on Foreign Trade Flows in Uzbekistan*

Tabelle 3: Internationale Transaktionen Usbekistans 1993–2001
(Mio. USD, wenn nicht anders angegeben)

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001*
Warenexporte	2877	2940	3475	3534	3695	2888	2790	2935	2755
Warenimporte	3255	2727	3228	4240	3767	2117	2587	2441	2479
Handelsbilanz	-378	213	237	-706	-72	171	203	494	276
Zahlungsbilanz	-429	119	-21	-979	-583	-38	-163	185	-30
Ausländische Direktinvestitionen	49	73	-24	90	167	140	121	73	71
Auslandsschulden		1107	1771	2381	2594	3484	4310	4363	4392
Auslandsschulden/ Exporte (in %)		35,9	47,1	60,8	64,0	108,9	154,5	148,7	159,4
Zinszahlungen/ Exporte (in %)		10,5	17,0	9,0	9,0	13,0	17,8	28,3	30,4

* geschätzt

Quelle: nach Report Commissioned by the Poverty Group, Bureau for Development Policy, United Nations Development Program, mit der Unterstützung des Centre for Economic Research (2003)

Zentralasien in politikbezogenen Länderrankings

Alle Jahre wieder im Mai, so auch in diesem Jahr, stellen wir Ihnen die Bewertung der zentralasiatischen Staaten in den internationalen politikbezogenen Rankings vor. Ihre wachsende Zahl und immer ausgefeiltere Methoden ändern nichts am seit Jahren gleichen Ergebnis: Bei den meisten Rankings steht Kirgistan mit vergleichsweise stark schwankenden Bewertungen an der Spitze der zentralasiatischen Staaten, mit Abstand folgt relativ gleichbleibend Kasachstan, am Ende stehen Usbekistan und Turkmenistan – in manchen Rankings nicht nur im Vergleich mit den zentralasiatischen Nachbarn, sondern im Weltmaßstab. Diese Bewertungen decken sich in Vielem mit den Ergebnissen qualitativer Forschung, doch sind nach wie vor so viele Faktoren bei der Interpretation der Daten zu beachten, dass die Beschäftigung mit den Rankings schon zu einer eigenen Wissenschaft geworden zu sein scheint. Bitte lesen Sie dazu den folgenden Beitrag zu politikbezogenen Länderrankings allgemein.

Beate Eschment

Eine kurze Einführung in politikbezogene Länderrankings.

Demokratie, Rechtsstaat und Bürgerrechte im internationalen Vergleich

Von Heiko Pleines, Bremen

Seit Freedom House 1972 begann, die Freiheit in den Ländern der Welt in einem Ranking zu bewerten, hat die Idee, Gesellschaften mit Schulnoten zu belegen, zunehmend Anhänger gewonnen. Insbesondere in den letzten zehn Jahren ist zur systematischen und vergleichenden Einschätzung der politischen Situation eine ganze Reihe von neuen Projekten aufgenommen worden. Dadurch sind zum einen die erfassten Bereiche des politischen Lebens ausdifferenziert worden und zum anderen die Bewertungsverfahren komplexer geworden.

Während das erste Freedom House Rating noch einfach nach politischen Rechten und Bürgerrechten unterschied, erfasst etwa das 1995 begonnene Freedom House Projekt »Nations in Transit« mittlerweile sieben Bereiche vom nationalen Regierungssystem über Wahlen und Medien bis zu lokaler Selbstverwaltung und Korruptionsbekämpfung. Der Bertelsmann Transformation Index, der 2003 eingeführt wurde, wertet fast 40 Indikatoren aus. Der Global Integrity Report, der im selben Jahr zum ersten Mal erstellt wurde, basiert sogar auf fast 300 Indikatoren, kann aber deshalb nur eine kleinere Zahl von Ländern erfassen. Hinzu kommen eine Reihe von Rankings, die bewusst nur Teilaspekte des politischen Lebens erfassen, vor allem Medienfreiheit und Korruption.

Durch die Zunahme der Indikatoren werden auch die Bewertungen komplexer. Während das erste Freedom House Ranking noch einfach ganze Noten von 1 bis 7 vergab, basieren die neueren Indizes auf Durchschnittswerten, die über dreistellige Werte auch die Bildung einer differenzierten Rangliste aller Länder der Welt erlauben.

Alle politikbezogenen Länderrankings beziehen sich vorrangig auf die Ideale von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaat und bewerten, wie nah einzelne Länder diesen Idealen kommen. Perfekte rechtsstaatliche Demokratien erhalten so die besten Noten, während Diktaturen grundsätzlich am Ende der Ranglisten stehen. In einigen Rankings werden allerdings zusätzlich noch die Managementleistung der Herrschenden oder sozioökonomische und wirtschaftspolitische Indikatoren aufgenommen.

Die meisten Rankings basieren auf der Einschätzung von Experten. In der Regel erstellen ein oder zwei Experten jeweils ein Ländergutachten, das dann von einigen weiteren Experten begutachtet und bei Bedarf korrigiert wird. Die Experten sind dabei in der Regel als Wissenschaftler oder Journalisten gut mit dem jeweiligen Land vertraut. Alternativ werten einige Indizes, wie etwa der Corruption Perception Index von Transparency International, Meinungsfragen unter der Bevölkerung oder unter Wirtschaftsvertretern aus. In Reaktion auf die zunehmende Zahl von Indizes hat die Weltbank einen Metaindex gebildet. Die Worldwide Governance Indicators fassen die Ergebnisse von insgesamt 31 Indizes in einem neuen Index zusammen.

Zuverlässigkeit der Daten

Die Aussagekraft dieser Rankings ist aber umstritten. Während viele Politikwissenschaftler mit Länderrankings arbeiten, um Demokratisierungsprozesse international zu vergleichen und Einflussfaktoren für erfolgreiche Transformationen zu identifizieren, bezeichnen andere die Rankings bestensfalls als PR-Gag und schlimmstenfalls als Täuschungsmanöver.

Deutlich zeigt sich die begrenzte Aussagekraft beim Vergleich verschiedener Indizes, die das Gleiche messen wollen. Zur Medienfreiheit gibt es so mit dem Freedom of the Press Rating, Nations in Transit – Media und dem Press Freedom Index gleich drei voneinander unabhängige Rankings. Ihre Entwicklung geht in der Regel in dieselbe Richtung, die prozentuale Veränderung weicht aber für viele Länder auch schon über kürzere Zeiträume erheblich voneinander ab. Die erheblichen Unterschiede zwischen der Entwicklung der einzelnen Indexwerte zeigen so, dass einer numerischen Erfassung der Medienfreiheit Grenzen gesetzt sind.

An politischen Länderrankings im allgemeinen gibt es drei grundlegende Kritikpunkte. Das erste Problem besteht darin, dass sie auf den subjektiven Einschätzungen von Experten beruhen. Diese Experten haben in der Regel keinen Zugang zu zusätzlichen, öffentlich nicht zugänglichen Informationsquellen, sondern beziehen ihre Einschätzungen aus journalistischen Publikationen und persönlichen Erfahrungen als Wissenschaftler, Journalist oder Wirtschaftsvertreter. Gleichzeitig haben die Experten, da sie in der Regel auf ein Land konzentriert sind, nur begrenzte Vergleichsmöglichkeiten. Es ist deshalb bei weitem nicht garantiert, dass zwei Experten für unterschiedliche Länder den gleichen Zustand mit der gleichen Note beschreiben. Sowohl aufgrund wechselnder Experten als auch aufgrund regelmäßiger Überarbeitungen der zugrundeliegenden Kriterien und Indikatoren sind die meisten Rankings auch nicht für ein Land über die Zeit vergleichbar. Beispielfhaft demonstriert Diego Giannone dies an einer Studie zur Veränderung der Bewertungskriterien des Freedom House Rankings.

Auch die Weltbank schwächt im Kleingedruckten die Aussagekraft ihrer Worldwide Governance Indicators erheblich ab. Unter »frequently asked questions« wird so erklärt, dass vier Faktoren für Veränderungen der Länderwerte im Zeitvergleich verantwortlich sein können. Drei dieser Faktoren haben mit der Erhebungsmethode und nicht mit der Entwicklung des Landes zu tun. Abschliessend wird konstatiert, dass zwei dieser Faktoren »insgesamt typischerweise nur einen sehr geringen Effekt haben«.

Zweitens ist die Indexkonstruktion ein Anlass zu Kritik. Oft werden ausgehend von vergleichsweise wenigen Indikatoren sehr weitreichende Urteile gefällt. Sowohl die Auswahl als auch die Gewichtung der einzelnen Indikatoren haben zwingend eine subjektive Komponente und können die Ergebnisse erheblich beeinflussen. Die Rankings bewerten also nicht einfach nur Fakten. Sie propagieren auch bestimmte Bereiche als wichtig und andere als weniger wichtig. Gleichzeitig versuchen die Ersteller der Rankings mit ihren Ergebnissen öffentliche Debatten zu beeinflussen. Auch hier zeigt Diego Giannone mit seiner Studie der Datenerhebung für das Freedom House Ranking exemplarisch die Probleme auf.

Drittens konzentriert sich die vergleichende Bewertung von Ländern oft auf ihre Platzierung im Ranking. Dabei wird übersehen, dass nur kleine Unterschiede im Indexwert oft einen großen Unterschied in der Platzierung bewirken können. Bjørn Høyland u. a. haben die Genauigkeit der entsprechenden Platzierungen untersucht. Sie loben explizit den Ansatz von Freedom House alle Länder nur in drei Gruppen einzuordnen, statt komplette Ranglisten zu erstellen: "The classification of countries into groups based on the index score is in our view a better strategy than providing complete country rankings based on the same index score. While complete country rankings are very uncertain, the allocation of countries into groups is a much less uncertain endeavour, provided that one is willing to accept a limited number of groups."

Resümee

Die Aussagekraft der Rankings ist also begrenzt und ihre Ergebnisse müssen deshalb immer kritisch hinterfragt werden. So erklärt etwa auch die Weltbank: »Wir sind uns bewusst, dass den Möglichkeiten dieser Art internationaler Vergleiche hochaggregierter Daten Grenzen gesetzt sind. Deswegen können diese Daten detaillierte länderspezifische Analysen nicht ersetzen.« Und wohl deswegen liefern die meisten Organisationen zu ihren Länderrankings auch jeweils ausführliche Ländergutachten. Diese schaffen es aber meist nicht bis in die Presse.

Ein Problem der Länderrankings liegt so auch darin, dass verkürzte journalistische Darstellungen den Erklärungswert der Indizes überstrapazieren. Besonders deutlich zeigt sich dies beim Corruption Perception Index von Transparency International, der in den Massenmedien regelmäßig als Rangliste der korruptesten Länder präsentiert wird, wobei die Entwicklungstendenz jeweils durch einen Vergleich zum Vorjahr beschrieben wird. In den Erläuterungen zum Index erklärt Transparency International beides für unzulässig. Der Index erfasst nur die Wahrnehmung und nicht die tatsächliche Korruption. Studien belegen, dass dies ein wesentlicher Unterschied ist. Direkte Vergleiche zum Vorjahr sind aufgrund unterschiedlicher Quellen, der (wechselnden) Bildung von Durchschnittswerten über mehrere Jahre und weiterer methodischer Probleme nicht möglich.

Dokumentation

Einen Überblick über die wichtigsten politischen Länderrankings gibt die folgende Dokumentation. Dabei wird jeweils eine kurze Vorstellung des Rankings gegeben, die auf der jeweiligen Selbstbeschreibung basiert. Anschließend werden für ausgewählte Vergleichsländer jeweils die aktuelle Positionierung sowie die Entwicklung der Rankingwerte seit Beginn des jeweiligen Rankings in Grafiken bzw. Tabellen wiedergegeben.

Über den Autor

Dr. Heiko Pleines ist Leiter der Abteilung Politik und Wirtschaft der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen. Er ist bzw. war als externer Experte tätig für den Bertelsmann Transformation Index, den Global Integrity Report und Transparency International.

Lesetipps

- Staffan Andersson, Paul M. Heywood: The politics of perception: use and abuse of Transparency International's approach to measuring corruption, in: *Political Studies*, 57(4), 2009, 746–767.
- Carmen R. Apaza: Measuring governance and corruption through the worldwide governance indicators. Critiques, responses, and ongoing scholarly discussion, in: *PS: Political Science & Politics*, 42(1), 2009, 139–143.
- Diego Giannone: Political and ideological aspects in the measurement of democracy. The Freedom House case, in: *Democratization*, 17(1), 2010, 68–97.
- Bjørn Høyland, Karl Moene, Frederik Willumsen: The tyranny of international index rankings, in: *Journal of Development Economics*, 97, 2012, S.1–14.
- Stephen Knack: Measuring corruption in Eastern Europe and Central Asia. A critique of the cross-country indicators. Washington, DC: World Bank 2006 (World Bank Policy Research Working Paper No. 3968).
- Gerardo L. Munck: Measuring Democracy. Framing a needed debate, in: *Comparative Democratization (APSA)*, 9(1), 2011, 1–7.
- Gert Pickel, Susanne Pickel (Hg.): Indizes in der vergleichenden Politikwissenschaft, Wiesbaden: VS Verlag 2011.
- Jan Teorell: Over time, across space. Reflections on the production and usage of democracy and governance data, in: *Comparative Democratization (APSA)*, 9(1), 2011, 7–11.

Politikbezogene Länderrankings im Überblick

Zusammengestellt von Inna Chuvychkina, Stefan Forstmeier, Christina Hinz, Kateryna Malyhina, Jana Matischok, Ksenia Pacheco, Heiko Pleines

Verzeichnis der ausgewerteten Indizes

Bertelsmann Transformation Index (BTI)	12
Freedom House: Freedom in the World	14
Freedom House: Freedom of the Press	15
Freedom House: Nations in Transit	17
Index of Democracy	21
Global Integrity Report	22
Press Freedom Index	23
Corruption Perceptions Index	25
Worldwide Governance Indicators	26
Global Right to Information	29

Verzeichnis der Grafiken

Grafik 1: BTI Statusindex 2012. Indexwerte und Platzierungen	12
Grafik 2: BTI Management-Index 2012	13
Grafik 3: Freedom in the World: Political Rights 2012	14
Grafik 4: Freedom in the World: Civil Liberties 2012	15
Grafik 5: Freedom House: Freedom of the Press 2012	16
Grafik 6: Freedom House: Freedom of the Press 1994–2012	16
Grafik 7: Nations in Transit: Nationales Regierungssystem 2009, 2010 und 2011	17
Grafik 8: Nations in Transit: Wahlen 2010 und 2011	17
Grafik 9: Zivilgesellschaft 2010 und 2011	18
Grafik 10: Nations in Transit: Medien 2010 und 2011	19
Grafik 11: Nations in Transit: Lokale Selbstverwaltung 2009, 2010 und 2011	19
Grafik 12: Nations in Transit: Rechtsstaat 2009 (und in 2010 und 2011: »Judicial Framework and Independence«)	20
Grafik 13: Nations in Transit: Korruption 2010 und 2011	20
Grafik 14: Index of Democracy 2011	21
Grafik 15: Index of Democracy, 2008–2011	22
Grafik 16: Global Integrity Report 2011	23
Grafik 17: Press Freedom Index 2011/2012: Indexwert und Platzierung	24
Grafik 18: Press Freedom Index 2002–2011	24
Grafik 19: Corruption Perceptions Index 2011: Indexwert und Platzierung	25
Grafik 20: Corruption Perceptions Index 1998–2011	25
Grafik 21: Worldwide Governance Indicators: Bürgerbeteiligung und Kontrolle 1996–2010	26
Grafik 22: Worldwide Governance Indicators: politische Stabilität 1996–2010	27
Grafik 23: Worldwide Governance Indicators: Regierungseffizienz 1996–2010	27
Grafik 24: Worldwide Governance Indicators: Rechtsstaatlichkeit 1996–2010	27
Grafik 25: Worldwide Governance Indicators: Korruptionskontrolle 1996–2010	28
Grafik 26: Worldwide Governance Indicators: Qualität der Regulierung 1996–2010	28

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: BTI Status-Index 2003–2010. Indexwerte und Platzierungen	13
Tabelle 2: BTI Management-Index 2003–2012. Indexwerte und Platzierungen	13
Tabelle 3: Freedom in the World: Political Rights 2002–2012	14
Tabelle 4: Freedom in the World: Civil Liberties 2002–2012	15
Tabelle 5: Nations in Transit: Wahlen 1997–2011	18

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Verzeichnis der Tabellen (Fortsetzung)

Tabelle 6: Nations in Transit: Zivilgesellschaft 1997–2011	18
Tabelle 7: Nations in Transit: Medien 1997–2011	19
Tabelle 8: Nations in Transit: Rechtsstaat 1997–2011	20
Tabelle 9: Nations in Transit: Korruption 1999–2011	21
Tabelle 10: Global Integrity Rating 2007–2011	22
Tabelle 11: Worldwide Governance Indicators 2010	26
Tabelle 12: Recht auf Information 2011	29

Bertelsmann Transformation Index (BTI)

Erstellt von: Bertelsmann Stiftung (Gütersloh, Deutschland)

Seit: 2003

Häufigkeit: alle 2 Jahre (bisher 2003, 2006, 2008, 2010, 2012)

Daten beziehen sich auf den Zeitraum bis zum Beginn des Vorjahres

Erfasste Länder: derzeit 128

Internetadresse: <http://www.bertelsmann-transformation-index.de>

Kurzbeschreibung:

Ausführliche Ländergutachten zu 128 Transformations- und Entwicklungsländer mit mehr als 2 Millionen Einwohnern informieren über Entwicklungsstand, Problemlagen und Steuerungsleistungen, die den Bewertungen jedes Landes zugrunde liegen. Die Ländergutachten werden von externen Länderexperten verfasst und in der Regel unter der Beteiligung von Experten aus den untersuchten Staaten kommentiert und überarbeitet. Die Ergebnisse zeigen Erfolgsfaktoren und Strategien in einzelnen Staaten auf. Durch die umfassende Standardisierung der Untersuchung erlauben sie gezielte Vergleiche von Reformpolitik. Die Länderbewertung erfolgt im Status-Index und im Management-Index.

Der Status-Index bildet den Mittelwert aus den Ergebnissen der Dimensionen »Politische Transformation« und »Transformation zur Marktwirtschaft«. Politische Transformation erfasst über 17 Indikatoren folgende fünf Kriterien: Staatlichkeit; Politische Partizipation; Rechstaatlichkeit; Stabilität demokratischer Institutionen; Politische und gesellschaftliche Integration. Wirtschaftliche Transformation erfasst über 14 Indikatoren folgende sieben Kriterien: Sozioökonomisches Entwicklungsniveau; Markt- und Wettbewerbsordnung; Währungs- und Preisstabilität; Privateigentum; Sozialstaat; Leistungsstärke der Volkswirtschaft; Nachhaltigkeit. Die Werte für die einzelnen Indikatoren und damit auch der Statusindex als Mittelwert reichen von eins bis zehn, wobei zehn die beste Bewertung ist.

Grafik 1: BTI Statusindex 2012. Indexwerte und Platzierungen

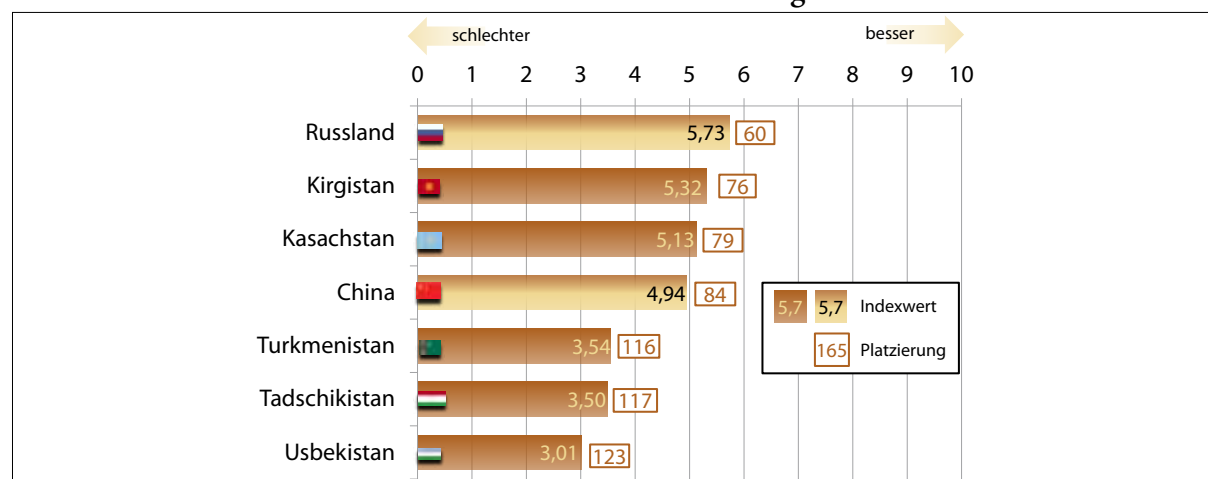


Tabelle 1: BTI Status-Index 2003–2010. Indexwerte und Platzierungen

	2003 Indexwert (Platzierung)	2006 Indexwert (Platzierung)	2008 Indexwert (Platzierung)	2010 Indexwert (Platzierung)	2012 Indexwert (Platzierung)
Russland	6,0 (41.)	6,14 (47.)	5,94 (59.)	5,70 (65.)	5,73 (60.)
Kirgistan	4,5 (69.)	4,76 (78.)	5,80 (63.)	4,97 (83.)	5,32 (76.)
Kasachstan	5,1 (61)	5,48 (66.)	5,53 (68.)	5,24 (76.)	5,13 (79.)
China	4,2 (77.)	4,42 (85.)	4,70 (85.)	4,79 (88.)	4,94 (84.)
Tadschikistan	3,2 (100.)	3,50 (102.)	3,80 (106.)	3,42 (118.)	3,50 (117.)
Usbekistan	3,4 (93.)	3,46 (103.)	3,68 (111.)	3,25 (120.)	3,01 (123.)
Turkmenistan	3,3 (96.)	3,20 (109.)	3,39 (115.)	3,55 (115.)	3,54 (116.)

Der Management-Index bewertet die Management-Leistungen der politischen Entscheidungsträger unter Berücksichtigung des Schwierigkeitsgrads. Der Indexwert ergibt sich aus der Management-Leistung, multipliziert mit einem vom Schwierigkeitsgrad abhängigen Faktor. Die »Management-Leistung« ergibt sich aus dem Mittelwert der Bewertungen zu folgenden Kriterien: Gestaltungsfähigkeit; Ressourceneffizienz; Konsensbildung; Internationale Zusammenarbeit. Der Grad der Schwierigkeit von politischer und wirtschaftlicher Transformation wird aus sechs Indikatoren errechnet, die strukturelle Rahmenbedingungen, zivilgesellschaftliche Traditionen, die Intensität gesellschaftlicher Konflikte, das Bildungsniveau, die Wirtschaftsleistung sowie die institutionelle Kapazität des Staates bewerten.

Grafik 2: BTI Management-Index 2012

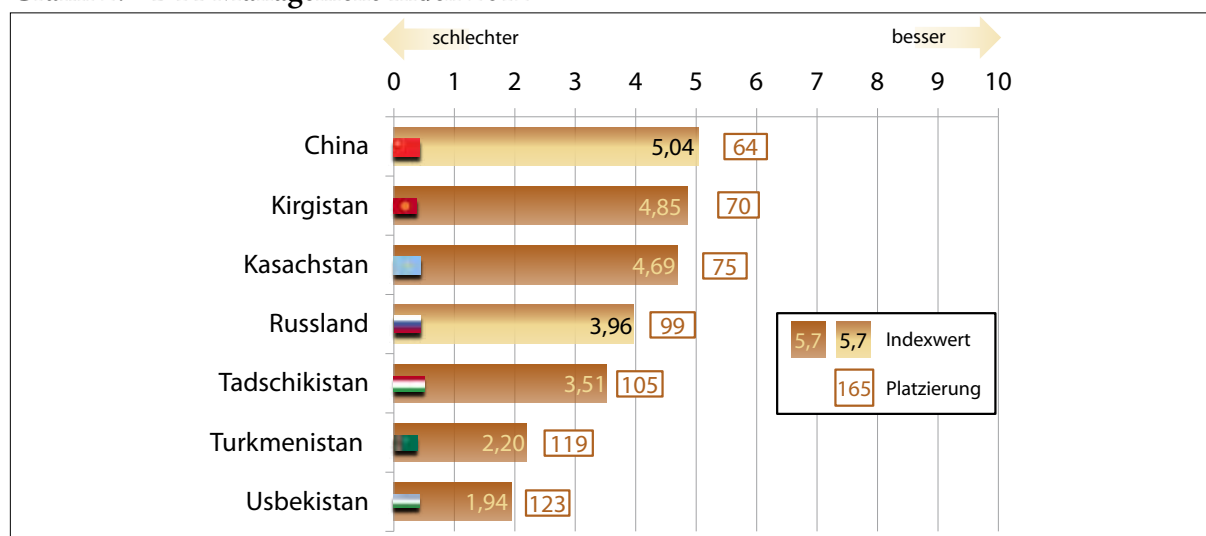


Tabelle 2: BTI Management-Index 2003–2012. Indexwerte und Platzierungen

	2003 Indexwert (Platzierung)	2006 Indexwert (Platzierung)	2008 Indexwert (Platzierung)	2010 Indexwert (Platzierung)	2012 Indexwert (Platzierung)
China	4,4 (55.)	4,48 (70.)	4,92 (67.)	5,00 (64.)	5,04 (64.)
Kasachstan	3,3 (76.)	4,13 (82.)	4,69 (76.)	4,70 (72.)	4,69 (75.)
Kirgistan	3,4 (75.)	4,17 (80.)	4,67 (77.)	4,17 (91.)	4,85 (70.)
Tadschikistan	3,3 (76.)	4,48 (70.)	4,46 (88.)	2,95 (115.)	3,51 (105.)
Russland	5,5 (31.)	3,84 (87.)	3,84 (98.)	3,41 (107.)	3,96 (99.)
Usbekistan	1,5 (104.)	2,17 (112.)	2,24 (117.)	2,10 (124.)	1,94 (123.)
Turkmenistan	1,0 (110.)	1,83 (116.)	2,00 (121.)	2,28 (119.)	2,20 (119.)

Grafik 4: Freedom in the World: Civil Liberties 2012

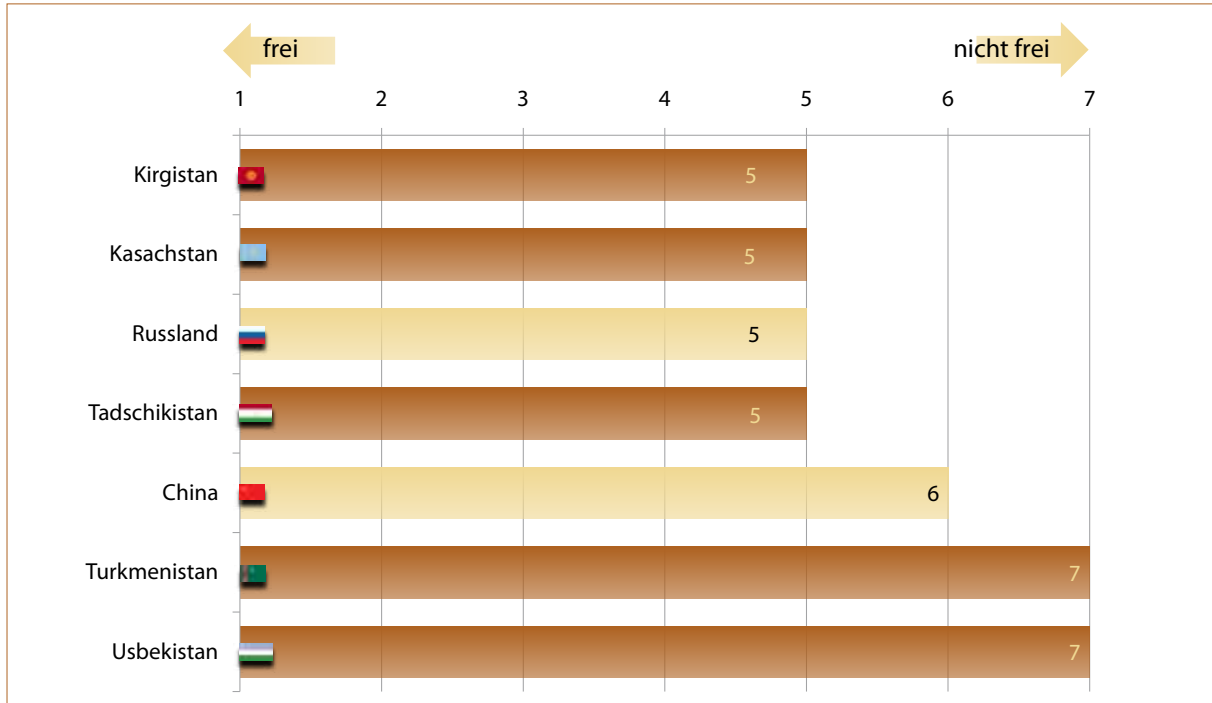


Tabelle 4: Freedom in the World: Civil Liberties 2002–2012

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kirgistan	5	5	5	5	4	4	4	4	5	5	5
Kasachstan	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
Russland	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
Tadschikistan	6	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
China	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Turkmenistan	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Usbekistan	6	6	6	6	7	7	7	7	7	7	7

Freedom House: Freedom of the Press

Erstellt von: Freedom House (Washington, USA)

Seit: 1980

Häufigkeit: jährlich

Daten sind für das Vorjahr

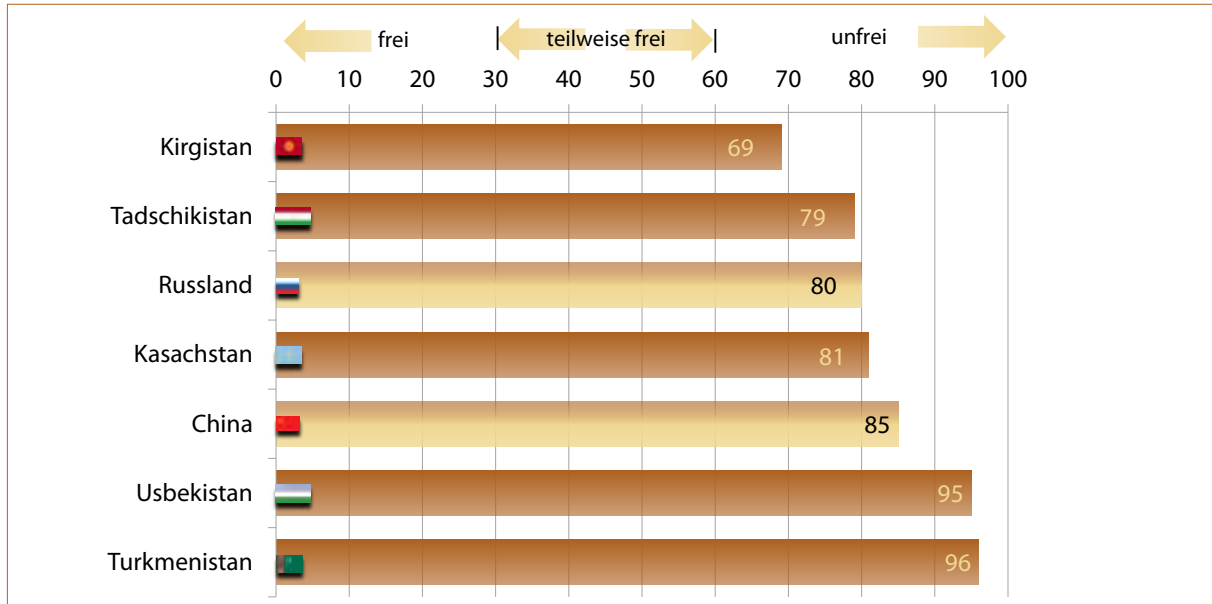
Erfasste Länder: derzeit 197

Internetadresse: <http://freedomhouse.org>

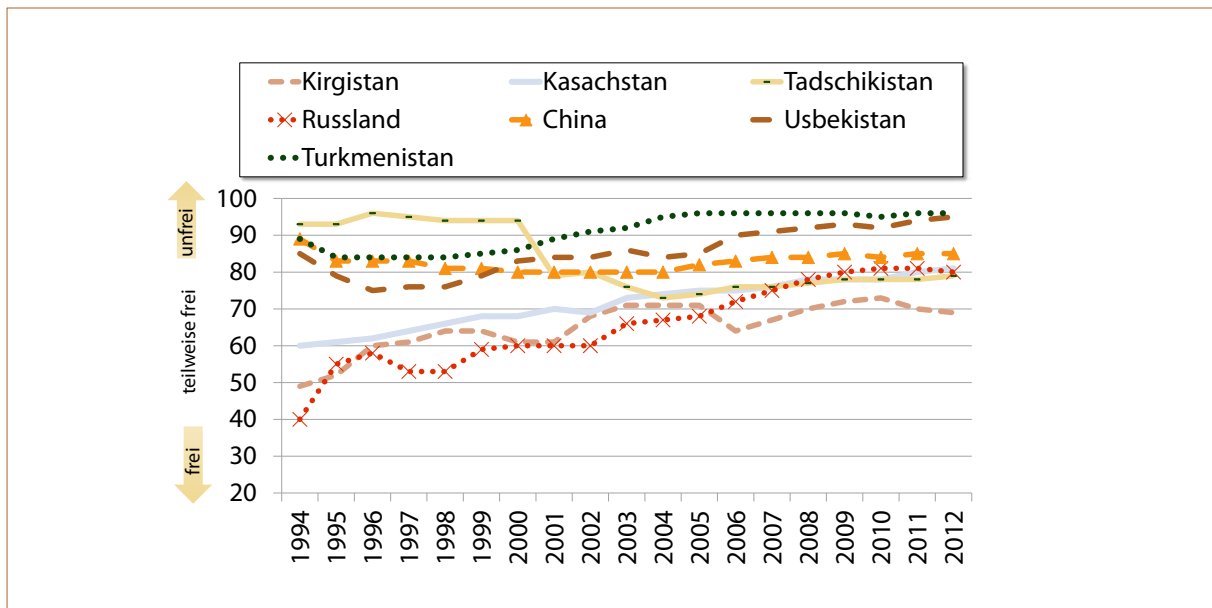
Kurzbeschreibung:

Die Bewertung erfolgt durch Experten auf einer Skala von 0 bis 100, wobei die Medien bei Werten von 0–30 als frei, von 31–60 als teilweise frei und von 61–100 als unfrei beschrieben werden. Printmedien und Rundfunk (Radio und Fernsehen) werden getrennt erfasst, wobei jeweils die drei Bereiche gesetzliche Regelung, politische Einflussnahme und wirtschaftlicher Druck bewertet werden. Der Länderwert wird als einfacher Durchschnitt gebildet.

Grafik 5: Freedom House: Freedom of the Press 2012



Grafik 6: Freedom House: Freedom of the Press 1994–2012



Freedom House: Nations in Transit

Erstellt von: Freedom House (Washington, USA)

Seit: 1997

Häufigkeit: jährlich

Daten sind für das Vorjahr

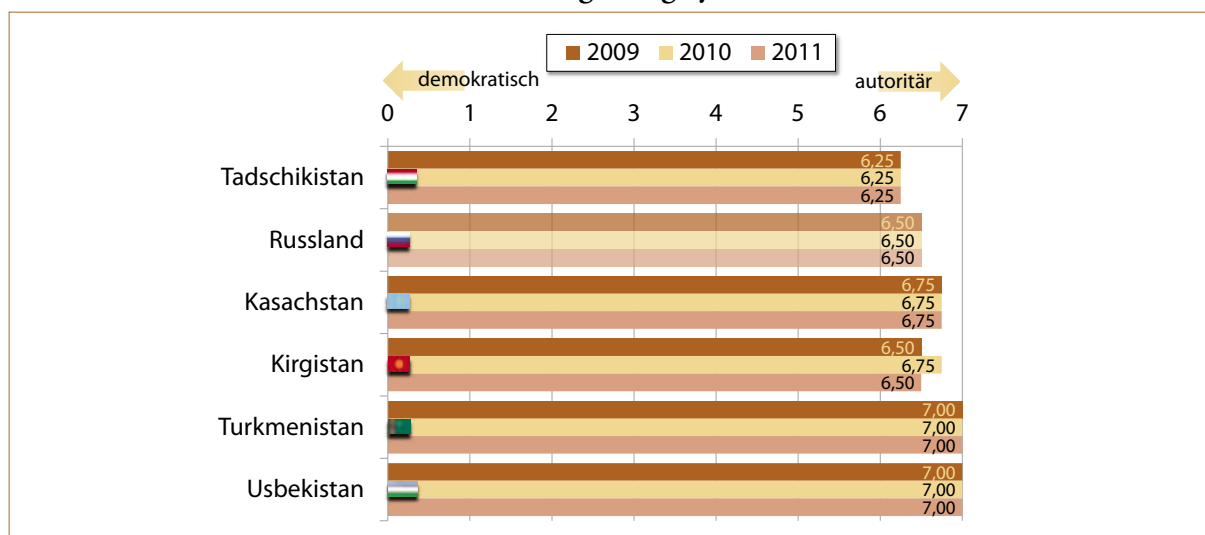
Erfasste Länder: derzeit 29 post-sozialistische Staaten

Internetadresse: <http://freedomhouse.org>

Kurzbeschreibung:

Die Bewertung basiert auf dem Länderbericht eines Experten, der folgende sieben Bereiche analysiert: nationales Regierungssystem, Wahlen, Medien, lokale Selbstverwaltung, Zivilgesellschaft; Rechtsstaatlichkeit, Korruption. Amerikanische sowie zentral- und osteuropäische wissenschaftliche Berater evaluieren und überprüfen die Berichte auf Genauigkeit, Objektivität und vollständige Informationen. Die Länderbewertungen spiegeln den Konsens von Freedom House, Nations in Transit und den Autoren wider. Die Bewertung erfolgt auf einer Skala eins (demokratisch) bis sieben (autoritär).

Grafik 7: Nations in Transit: Nationales Regierungssystem 2009, 2010 und 2011



Grafik 8: Nations in Transit: Wahlen 2010 und 2011

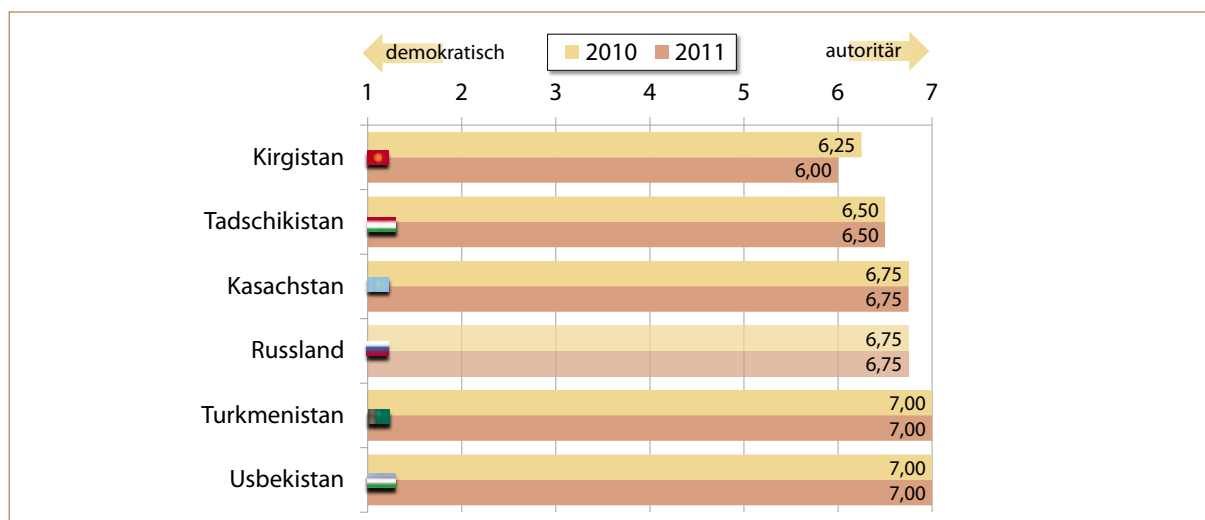


Tabelle 5: Nations in Transit: Wahlen 1997–2011

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Kasachstan	-	-	6,00	-	6,25	6,25	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,75	6,75	6,75	6,75
Kirgistan	5,50	5,50	6,00	-	6,25	6,25	6,50	6,50	6,50	6,50	5,75	6,00	6,00	6,25	6,00
Russland	3,50	3,50	4,00	-	4,25	4,50	4,75	5,50	6,00	6,25	6,50	6,75	6,75	6,75	6,75
Tadschikistan	-	-	5,50	-	5,25	5,25	5,25	5,75	6,00	6,25	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50
Turkmenistan	-	-	7,00	-	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Usbekistan	-	-	6,50	-	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	7,00	7,00	7,00

Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 9: Zivilgesellschaft 2010 und 2011

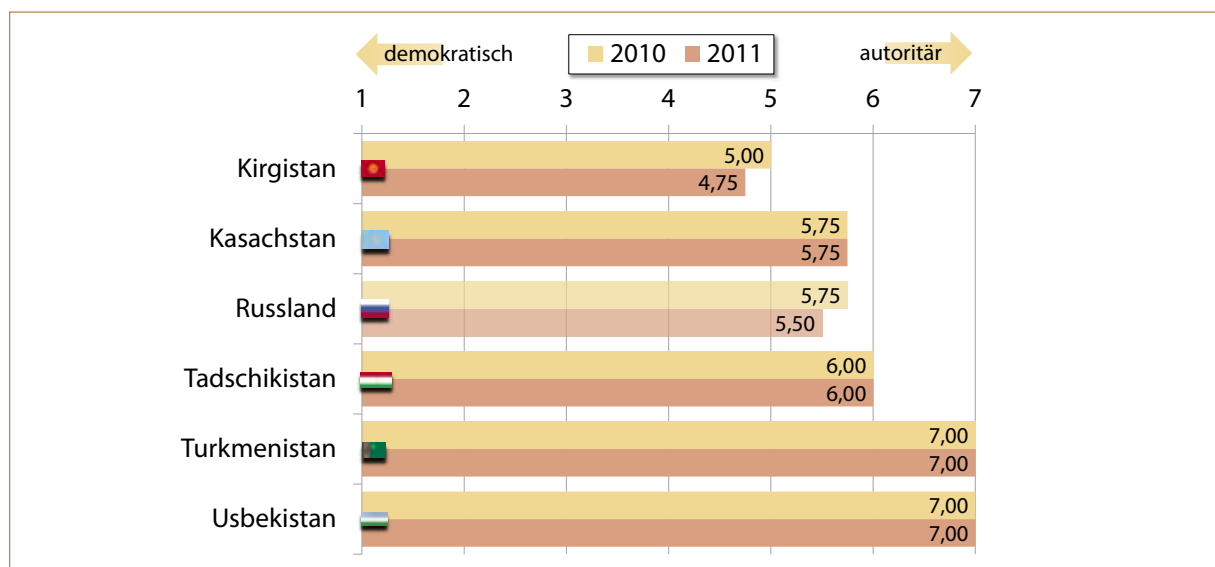


Tabelle 6: Nations in Transit: Zivilgesellschaft 1997–2011

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Kasachstan	5,25	5,00	5,00	-	5,00	5,50	5,50	5,50	5,50	5,75	5,75	5,50	5,50	5,75	5,75
Kirgistan	-	-	4,50	-	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,75	5,00	4,75
Russland	3,50	3,50	3,75	-	4,00	4,00	4,25	4,50	4,75	5,00	5,25	5,50	5,75	5,75	5,50
Tadschikistan	-	-	5,25	-	5,00	5,00	5,00	5,00	4,75	5,00	5,00	5,50	5,75	6,00	6,00
Turkmenistan	-	-	7,00	-	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Usbekistan	-	-	6,50	-	6,50	6,75	6,50	6,50	6,50	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00

Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 10: Nations in Transit: Medien 2010 und 2011

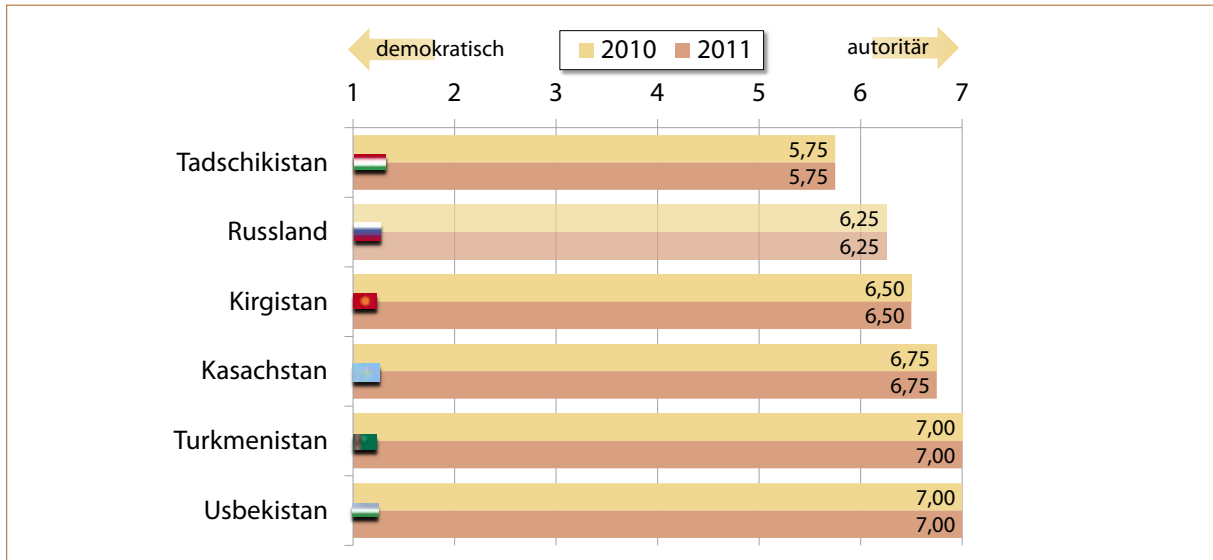
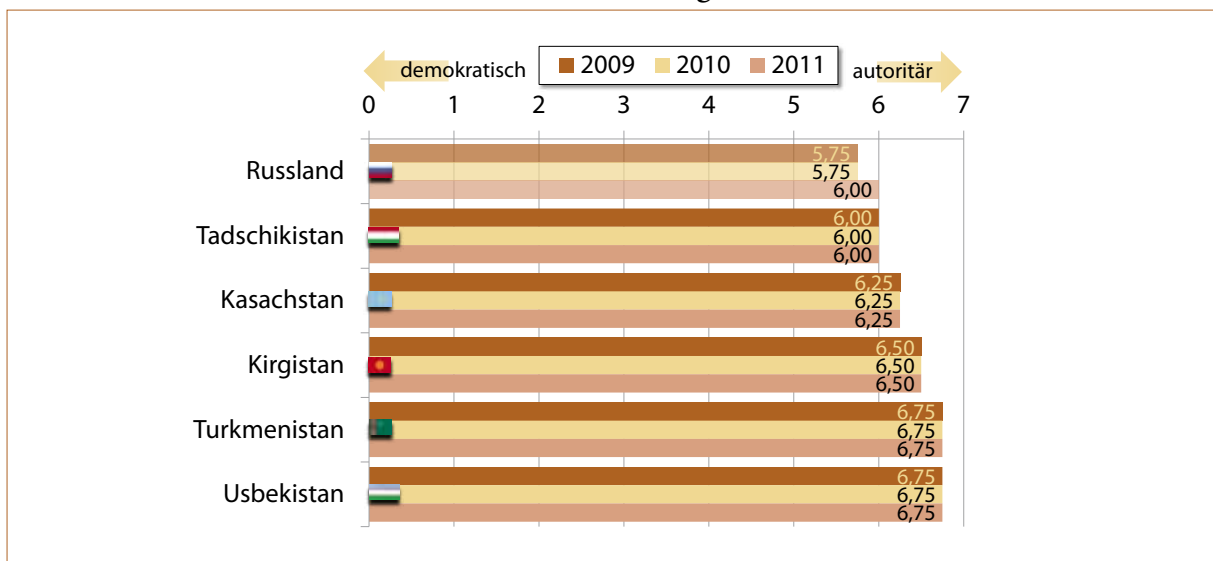


Tabelle 7: Nations in Transit: Medien 1997–2011

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Kasachstan	5,25	5,50	5,50	-	6,00	6,00	6,25	6,50	6,50	6,75	6,75	6,75	6,50	6,75	6,75
Kirgistan	-	-	5,00	-	5,00	5,75	6,00	6,00	5,75	5,75	5,75	6,00	6,25	6,50	6,50
Russland	3,75	4,25	4,75	-	5,25	5,50	5,50	5,75	6,00	6,00	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25
Tadschikistan	-	-	5,75	-	5,50	5,75	5,75	5,75	6,00	6,25	6,25	6,00	6,00	5,75	5,75
Turkmenistan	-	-	7,00	-	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Usbekistan	-	-	6,50	-	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00

Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 11: Nations in Transit: Lokale Selbstverwaltung 2009, 2010 und 2011



Grafik 12: Nations in Transit: Rechtsstaat 2009 (und in 2010 und 2011: »Judicial Framework and Independence«)

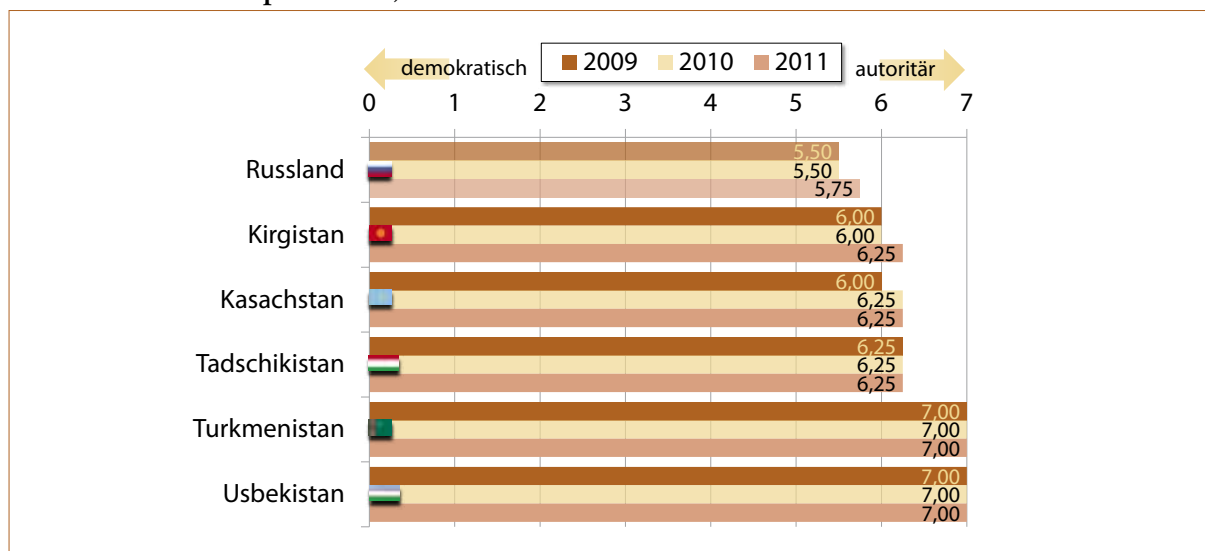


Tabelle 8: Nations in Transit: Rechtsstaat 1997–2011

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Kasachstan	-	-	5,50	-	5,75	6,00	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,00	6,25	6,25
Kirgistan	-	-	5,00	-	5,25	5,25	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	6,00	6,00	6,00	6,25
Russland	4,00	4,25	4,25	-	4,50	4,75	4,50	4,75	5,25	5,25	5,25	5,25	5,50	5,50	5,75
Tadschikistan	-	-	5,75	-	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	6,00	6,25	6,25	6,25
Turkmenistan	-	-	6,75	-	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Usbekistan	-	-	6,50	-	6,50	6,50	6,50	6,50	6,25	6,75	6,75	6,75	7,00	7,00	7,00

Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 13: Nations in Transit: Korruption 2010 und 2011

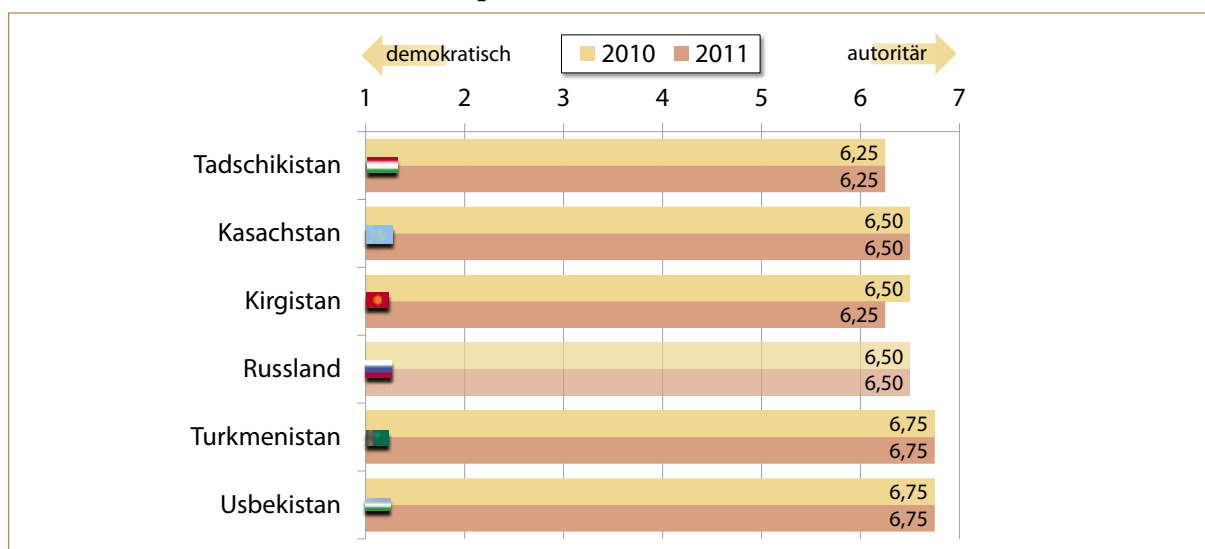


Tabelle 9: Nations in Transit: Korruption 1999–2011

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Kasachstan	6,00	-	6,25	6,25	6,25	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50
Kirgistan	6,00	-	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,25	6,25	6,50	6,25
Russland	6,25	-	6,25	6,00	5,75	5,75	5,75	6,00	6,00	6,00	6,25	6,50	6,50
Tadschi- kistan	6,00	-	6,00	6,00	6,00	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25
Turkme- nistan	6,00	-	6,25	6,25	6,25	6,25	6,50	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75
Usbekistan	6,00	-	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,50	6,50	6,50	6,50	6,75	6,75

Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Index of Democracy

Erstellt von: Economist Intelligence Unit

Seit: 2007

Häufigkeit: jährlich (2007–2011, außer 2009)

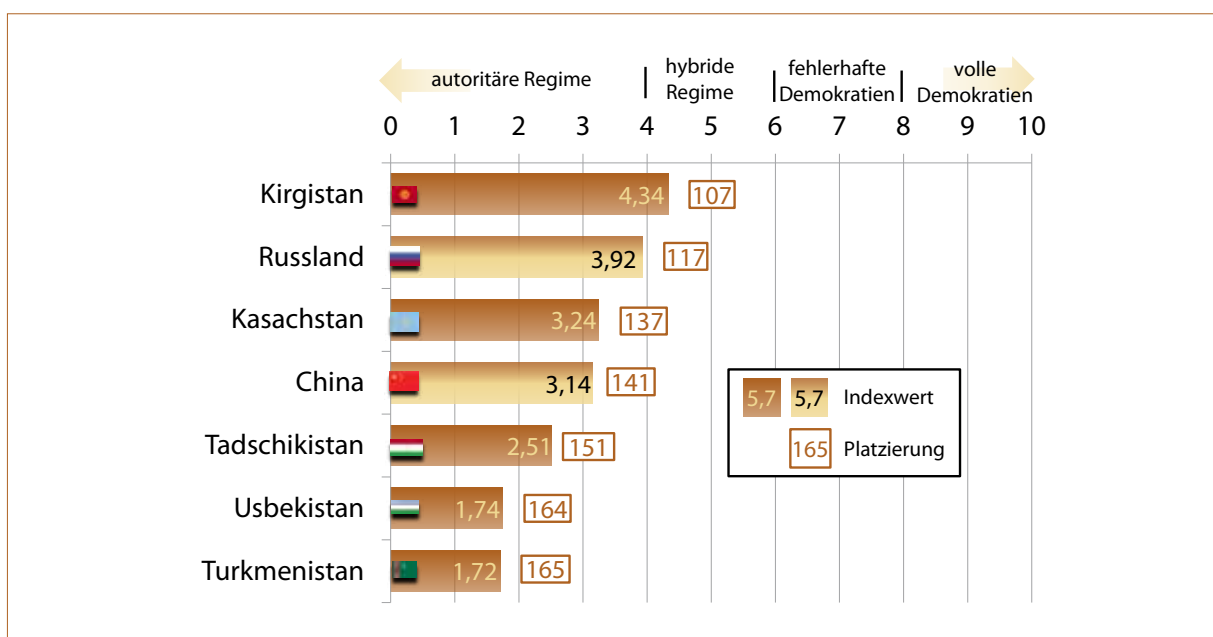
Erfasste Länder: derzeit 165

Internetadresse: <http://www.eiu.com>

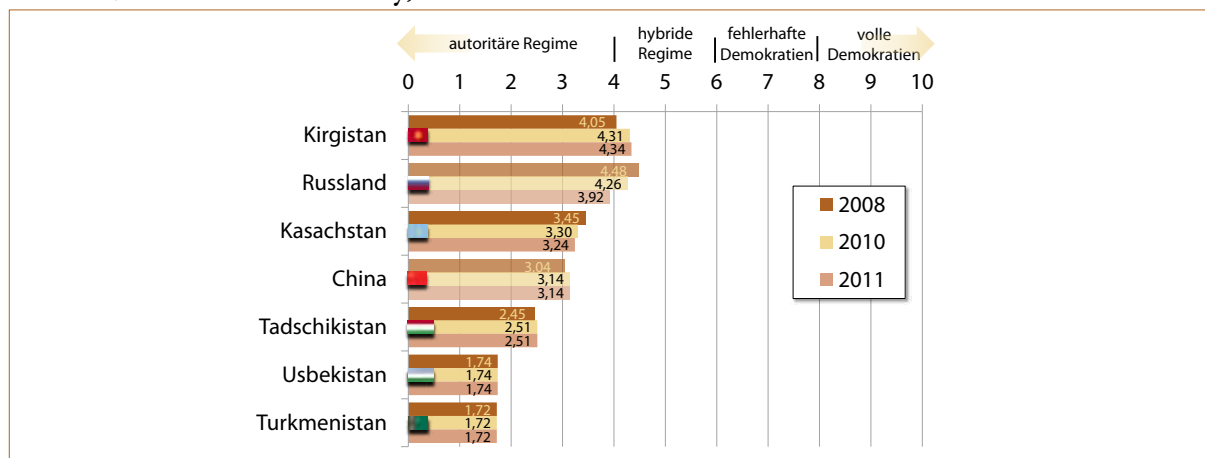
Kurzbeschreibung:

Der Index liefert eine Momentaufnahme des Stands der Demokratie in der Welt für 165 unabhängige Staaten und zwei Territorien. Der Index bewertet auf einer Skala von null bis zehn insgesamt 60 Indikatoren, die in fünf Kategorien gruppiert sind: Wahlprozess und Pluralismus, bürgerliche Freiheiten, Funktionieren der Regierung, politische Partizipation und politische Kultur. Der Gesamtindex der Demokratie ist der einfache Durchschnitt der Werte der fünf Kategorien. Ausgehend vom Indexwert werden vier Arten von Regimen unterschieden: volle Demokratien, fehlerhafte Demokratien, hybride Regime und autoritäre Regime.

Grafik 14: Index of Democracy 2011



Grafik 15: Index of Democracy, 2008–2011*



* Anm.: 2009 wurde der Index nicht erstellt.

Global Integrity Report

Erstellt von: Center for Public Integrity (Washington, USA)

Seit: 2003

Häufigkeit: unregelmäßig (bisher: 2004, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011)

Daten sind für das Berichtsjahr

Erfasste Länder: unregelmäßig; 25 (2004), 43 (2006), 55 (2007), 47 (2008), 58 (2008), 36 (2009), 36 (2010), 31 (2011)

Internetadresse: <http://www.globalintegrity.org>

Kurzbeschreibung:

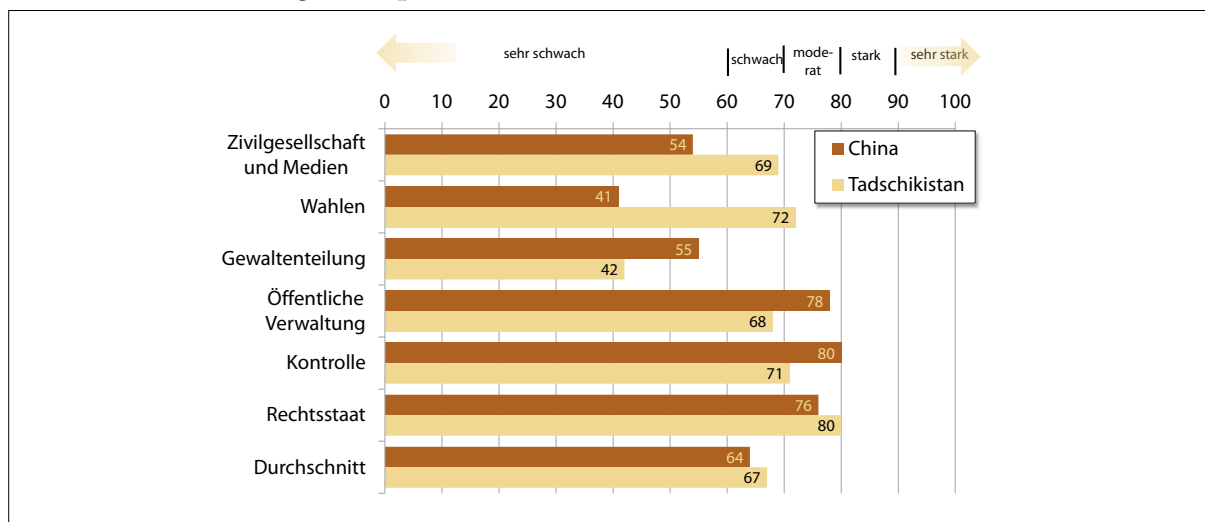
Global Integrity arbeitet jeweils mit Ländergruppen, die aus einem Sozialwissenschaftler, einem investigativen Journalisten sowie fünf Lektoren bestehen. Bis zum Endbericht kennen die Mitglieder der Ländergruppe sich gegenseitig nicht, um eine unabhängige Datenbewertung zu sichern. Die Länderbewertungen basieren auf der begründeten Bewertung von fast 300 Indikatoren, die insgesamt sechs Kategorien umfassen: Zivilgesellschaft und Medien; Wahlen und politische Parteien; Gewaltenteilung; Öffentliche Verwaltung; Kontrollorgane; Korruption und Rechtsstaat.

Die Bewertung aller Indikatoren erfolgt nach jeweils spezifisch vorgegebenen Kriterien auf einer Skala von 0 bis 100, wobei 100 die höchste Bewertung darstellt. Aus allen Indikatoren einer Kategorie wird der einfache Mittelwert gebildet. Für die Bewertung der öffentlichen Rechtsstaatlichkeit und Moral (»public integrity«) wird folgende Einschätzung vorgegeben: 90–100: sehr stark, 80–90: stark, 70–80: moderat, 60–70: schwach, unter 60: sehr schwach.

Table 10: Global Integrity Rating 2007–2011

	2007	2008	2009	2010	2011
Kasachstan	73	76	-	70	-
Russland	64	69	-	71	-
Kirgistan	64	64	-	-	-
China	55	59	60	-	64
Tadschikistan	53	-	-	-	67

Grafik 16: Global Integrity Report 2011*



* Anm.: 2011 wurden Kasachstan, Kirgistan, Russland, Turkmenistan und Usbekistan nicht vom Global Integrity Report erfasst.

Press Freedom Index

Erstellt von: Reporter ohne Grenzen (Paris, Frankreich)

Seit: 2002

Häufigkeit: jährlich

Daten sind für die zwölf Monate bis zum ersten September des Erscheinungsjahres

Erfasste Länder: derzeit 179

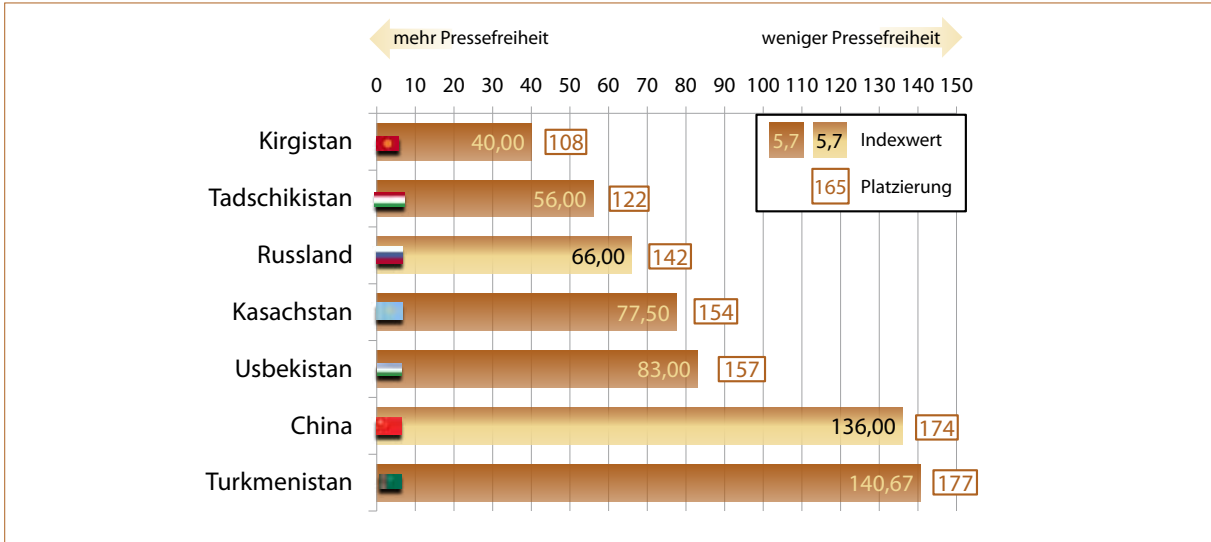
Internetadresse: <http://www.rsf.org>

Kurzbeschreibung:

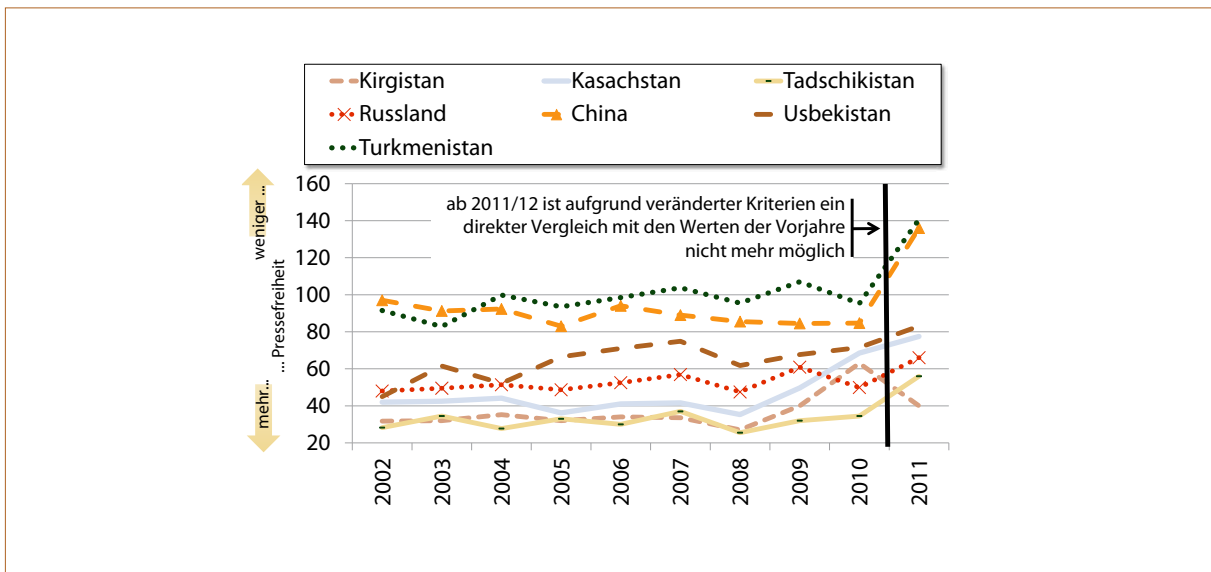
Unter Verantwortung der jeweiligen Partnerorganisationen von »Reporter ohne Grenzen« schätzen Journalisten, Wissenschaftler, Rechtsexperten und Menschenrechtsaktivisten die Lage der Pressefreiheit in ihrem Land aufgrund von 50 Kriterien ein, die alle Verletzungen der Freiheit von Journalisten (wie physische Übergriffe, Verhaftungen etc.) und von Nachrichtenmedien (Zensur, Beschlagnahmung von Ausgaben, Durchsuchungen, Drangsalierung etc.) erfassen. Die Auswertung erfolgte mittels einer vorher festgelegten Punkteskala, auf der jede Verletzung der Pressefreiheit bewertet wird. Ein Indexwert von 0 bedeutet so das Fehlen jeglicher Verletzungen der Pressefreiheit. Da für jede Verletzung Punkte addiert werden, ist ein Maximalwert nicht vorgegeben.

Um die Bandbreite der Bewertungen auszuweiten und eine stärkere Differenzierung zwischen den Ländern zu erreichen, werden ab 2012 mehr Aspekte in die negative Bewertung einbezogen. Ein direkter Vergleich mit den Indexwerten der Vorjahre ist deshalb nicht möglich. Für einen entsprechenden Vergleich kann nur auf die Position in der Rangliste der Länder Bezug genommen werden.

Grafik 17: Press Freedom Index 2011/2012: Indexwert und Platzierung



Grafik 18: Press Freedom Index 2002–2011



Corruption Perceptions Index

Erstellt von: Transparency International

Seit: 1995

Häufigkeit: jährlich

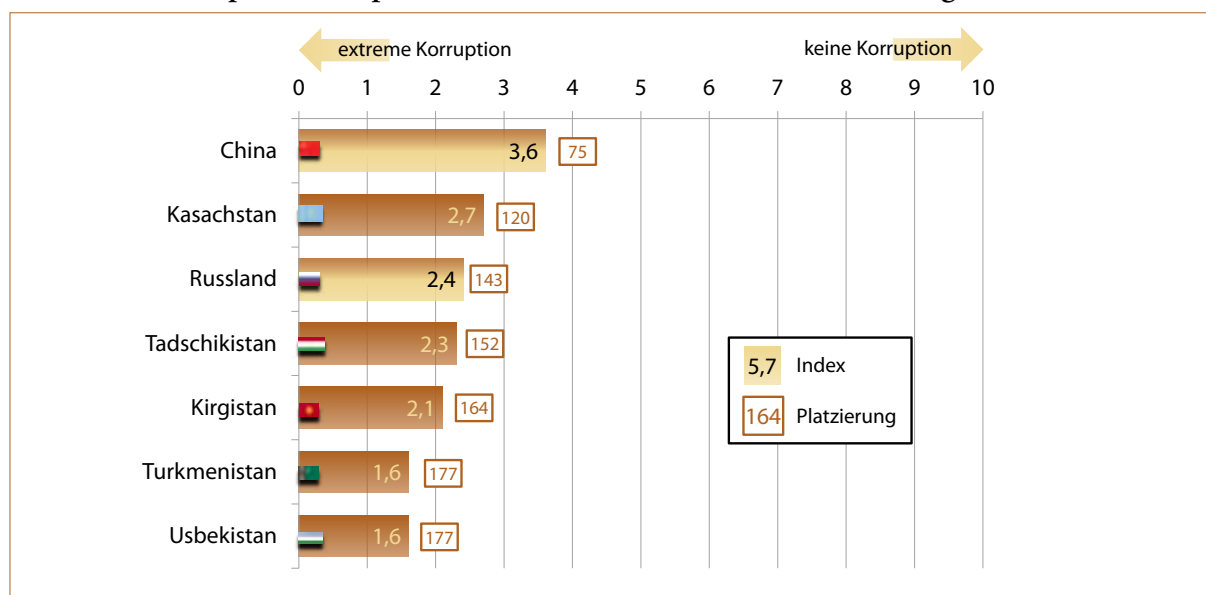
Erfasste Länder: derzeit 183

Internetadresse: <http://www.transparency.org>

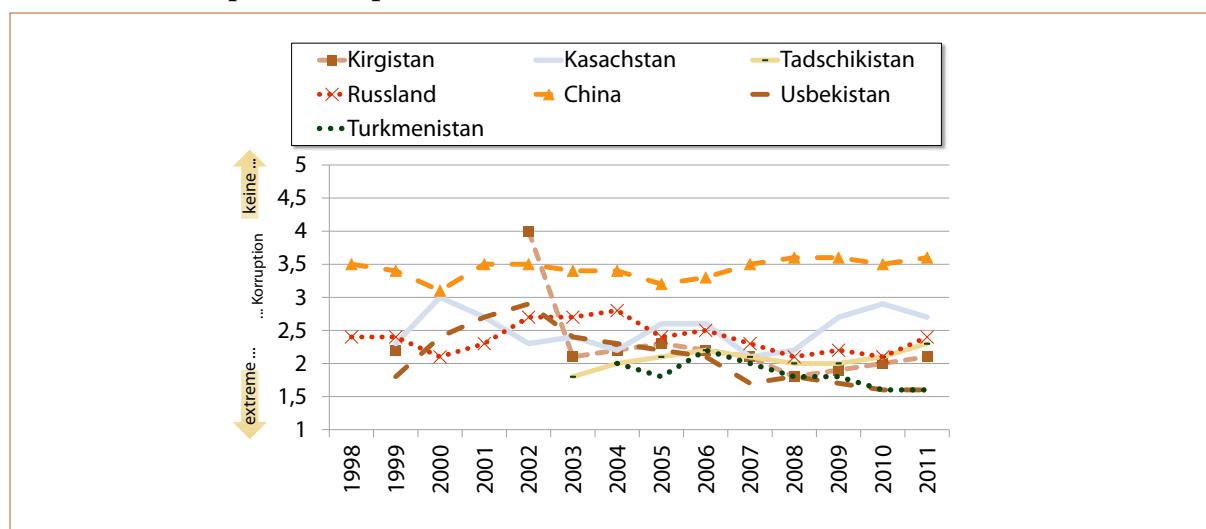
Kurzbeschreibung:

Der Index ergibt sich durch Auswertung von verschiedenen (pro Land mindestens drei voneinander unabhängigen) Datenquellen zur Wahrnehmung von Korruption im jeweiligen Land durch befragte Geschäftsleute und Experten. Die Ergebnisse werden auf einer Skala von null (extrem korrupt) bis zehn (nicht korrupt) erfasst.

Grafik 19: Corruption Perceptions Index 2011: Indexwert und Platzierung



Grafik 20: Corruption Perceptions Index 1998–2011



Worldwide Governance Indicators

Erstellt von: Weltbank

Seit: 1996

Häufigkeit: jährlich (bis 2002 alle zwei Jahre)

Erfasste Länder: derzeit 212

Internetadresse: <http://info.worldbank.org/governance/wgi/index.asp>

Kurzbeschreibung:

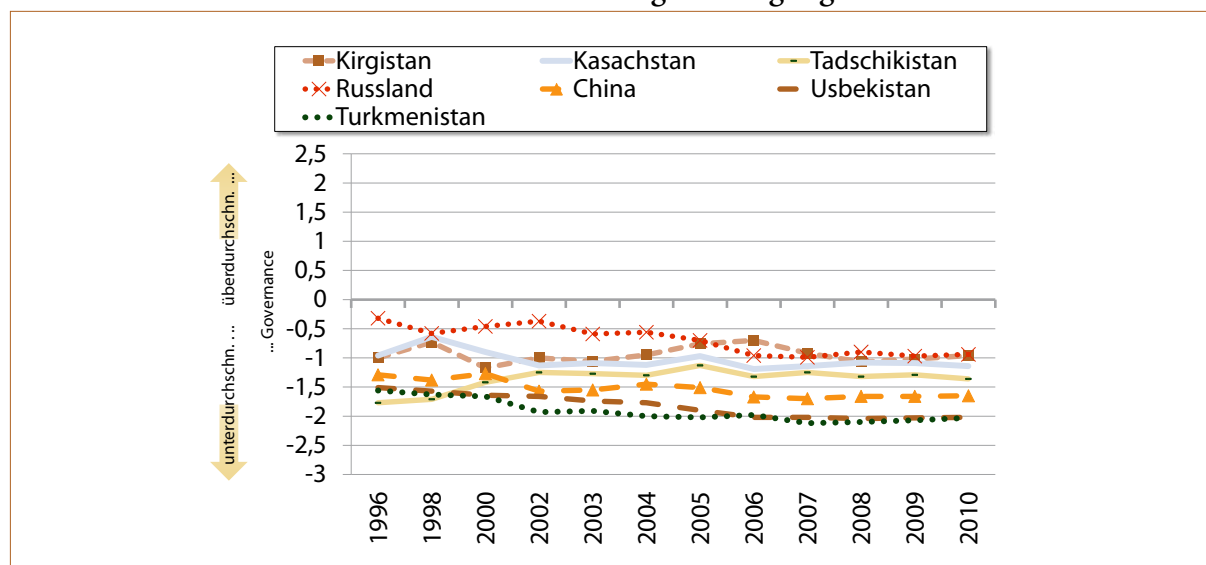
Die Indikatoren basieren auf der Auswertung von relevanten Umfragen unter Wirtschaftsvertretern, Bevölkerung und Experten. Für 2007 wurden so 31 Erhebungen von 25 unterschiedlichen Organisationen benutzt. Die Indikatoren werden in sechs Kategorien gruppiert: Bürgerbeteiligung und Kontrolle, politische Stabilität, Regierungseffizienz, Qualität der Regulierung, Rechtsstaatlichkeit, Korruptionskontrolle. Der Index für jede Kategorie gibt den nach Zuverlässigkeit der Quelle gewichteten Durchschnittswert aller für die jeweilige Kategorie relevanten Datenquellen. Der Durchschnittswert wird als 0 gesetzt. Ein negativer Indexwert ist also unterdurchschnittlich, ein positiver Indexwert überdurchschnittlich. Die Indexwerte bewegen sich im Bereich von -2,5 bis + 2,5.

Der gesamte Datensatz ist 2010 überarbeitet worden, wobei auch die Daten für frühere Jahre geändert wurden. Die resultierenden Abweichungen sind in den meisten Fällen gering.

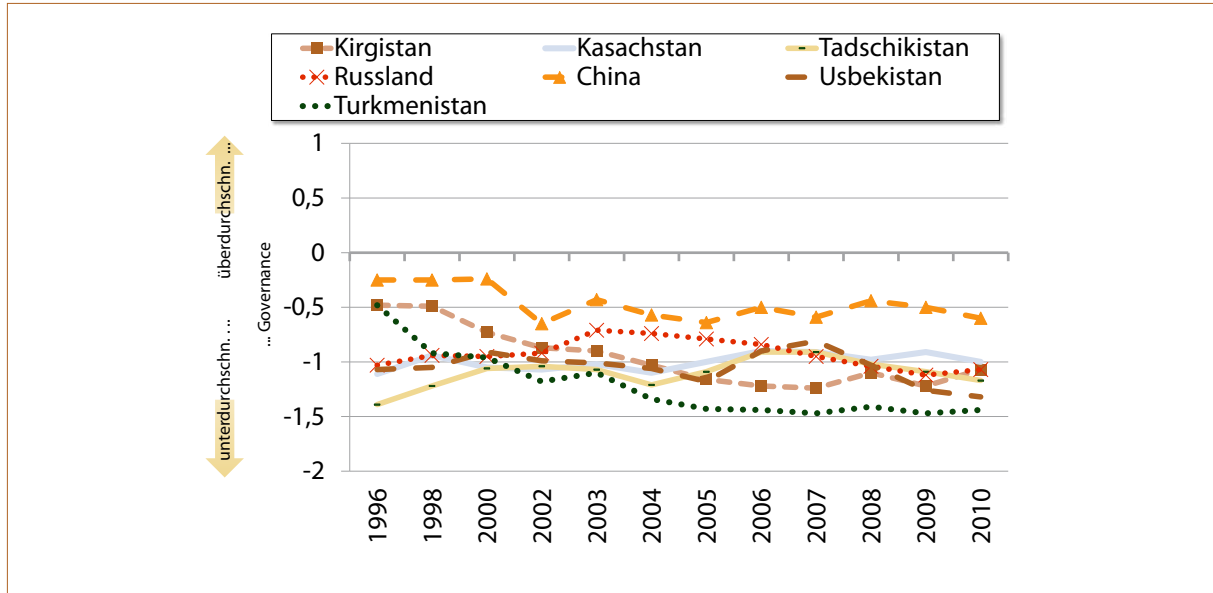
Tabelle 11: Worldwide Governance Indicators 2010

	Bürgerbeteiligung und Kontrolle	Politische Stabilität	Regierungseffizienz	Qualität der Regulierung	Rechtsstaatlichkeit	Korruptionskontrolle
China	-1,65	-0,77	0,12	-0,23	-0,35	-0,60
Kasachstan	-1,14	0,46	-0,28	-0,32	-0,62	-1,00
Russland	-0,94	-0,89	-0,39	-0,39	-0,78	-1,07
Kirgistan	-0,96	-0,96	-0,63	-0,25	-1,29	-1,17
Tadschikistan	-1,36	-0,91	-0,91	-1,06	-1,20	-1,17
Usbekistan	-2,02	-0,78	-0,80	-1,59	-1,37	-1,32
Turkmenistan	-2,03	0,24	-1,58	-2,07	-1,46	-1,44

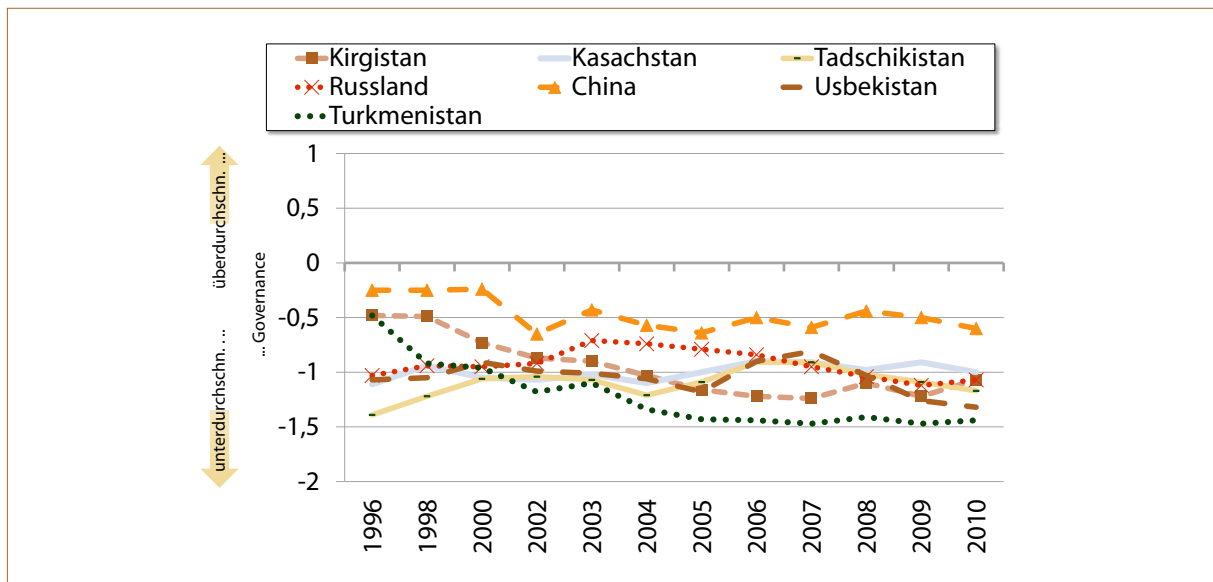
Grafik 21: Worldwide Governance Indicators: Bürgerbeteiligung und Kontrolle 1996–2010



Grafik 25: Worldwide Governance Indicators: Korruptionskontrolle 1996–2010



Grafik 26: Worldwide Governance Indicators: Qualität der Regulierung 1996–2010



Global Right to Information

Erstellt von: Access Info Europe and the Centre for Law and Democracy

Seit: 2011

Häufigkeit:

Erfasste Länder: 89

Internetadresse: www.rti-rating.org

Das RTI Rating bewertet die Stärke der gesetzlichen Garantien zum Recht auf freien Informationszugang. Es beschränkt sich auf die gesetzlichen Bestimmungen und berücksichtigt nicht ihre tatsächliche Umsetzung in die Praxis. Das RTI Rating basiert auf 61 Indikatoren, die sich auf internationale Standards, Experteneinschätzungen und eine vergleichende Analyse rechtlicher Regelungen zu verschiedenen Aspekten des Informationszugangs beziehen. Die Indikatoren werden sieben grundlegenden Kategorien zugeordnet: (1) grundsätzliche rechtliche Garantie des Informationszugangs, (2) Geltungsbereich, (3) Zugangsverfahren, (4) Ausnahmen und Zugangsverweigerung, (5) Widerspruchsrechte, (6) Strafen bei unrechtmäßiger Zugangsverweigerung und Schutz bei irrtümlicher Zugangserlaubnis, (7) Informationsmaßnahmen über Zugangsrechte.

Die vier zentralen Kategorien (2) bis (5) gehen jeweils mit 30 Punkten in die Bewertung ein, die übrigen drei Indikatoren mit weniger Punkten: 6 für Kategorie (1), 8 für Kategorie (6) und 16 für Kategorie (7).

Tabelle 12: Recht auf Information 2011

	Kirgistan	China	Tadschikistan	Usbekistan	Russland	Kasachstan	Turkmenistan
<i>Summe</i>	<i>103</i>	<i>72</i>	<i>69</i>	<i>61</i>	<i>60</i>	-	-
Grundsätzliche rechtliche Garantie des Informationszugangs	4	1	4	3	1	-	-
Geltungsbereich	30	11	26	25	21	-	-
Zugangsverfahren	26	18	19	12	14	-	-
Ausnahmen und Zugangsverweigerung	13	15	16	13	13	-	-
Widerspruchsrechte	19	13	2	7	3	-	-
Strafen bei unrechtmäßiger Zugangsverweigerung und Schutz bei irrtümlicher Zugangserlaubnis	3	1	0	1	2	-	-
Informationsmaßnahmen über Zugangsrechte	8	13	2	0	6	-	-

CHRONIK

Vom 21. April bis 18. Mai 2012

Kasachstan

21.4.2012	Nach Angaben der Zeitung Uralskaja Nedelja hat der Staatsanwalt der Stadt Oral (Gebiet Westkasachstan), Batyr Dschasbajew, erklärt, dass der Überfall auf den Journalisten Lukpan Achmedjarow nach bisherigem Stand der Ermittlungen nicht politisch motiviert war. Achmedjarow war am 19.4. von drei jungen Männern schwer verletzt worden.
22.4.2012	Die demokratische Partei Adilet wählt in Almaty den zuvor von seinem Vorgänger Maksut Narikbajew vorgeschlagenen Kandidaten Tolegen Sydychow zu ihrem neuen Vorsitzenden.
23.4.2012	Außenminister Jerschan Kasychanow sagt im Parlament, dass sich dem umstrittenen Film Borat die Zahl der Visa für Kasachstan verzehnfacht habe und er dem Film dafür danke.
23.4.2012	Die Expertin von Human Rights Watch für Zentralasien, Mihra Rittmann, fordert den Prozess über die Unruhen in Schanaosen am 16.12.2011 zu unterbrechen und den Foltervorwürfen, die während des Prozesses erhoben wurden, nachzugehen.
24.4.2012	Ein Sprecher des Außenministeriums teilt mit, dass zwei der drei am 5.4.2012 in Teheran festgenommenen kasachstanischen Staatsbürger nach Kasachstan zurückkehren können.
24.4.2012	Auf der siebten Sitzung des Forums der SCO in Almaty wird das kasachstanische Projekt einer Cyber-Polizei der Organisation vorgestellt. Nach den Worten des Direktors des kasachstanischen Instituts für Weltpolitik und Wirtschaft ist sie notwendig geworden, weil das Internet zunehmend für die Ideologie des Terrorismus, Separatismus und den Drogenhandel missbraucht wird.
24.4.2012	Das Tätigkeitsverbot für die Kommunistische Partei Kasachstans, das im Oktober 2011 wegen Beteiligung an der oppositionellen Bewegung Chalyk Majdany verhängt worden war, wird um ein halbes Jahr verlängert.
25.4.2012	Präsident Nasarbajew erörtert mit dem Sprecher der russischen Duma, Sergej Naryschkin, Fragen der weiteren Zusammenarbeit. Nasarbajew schlägt eine Erneuerung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe anlässlich des 20. Jahrestages seiner Unterzeichnung vor. Zuvor hatten die Parlamente beider Länder ein Abkommen über die weitere Zusammenarbeit unterzeichnet.
25.4.2012	In Oral (Gebiet Westkasachstan) wird das erste kasachstanische Missile-and-Artillery Schiff, das in der ortsansässigen Werft gebaut wurde, zu Wasser gelassen.
25.4.2012	In Aktau beginnt der Prozess gegen den ehemaligen Leiter einer Haftanstalt, Schenisbek Temirow, der beschuldigt wird, einen nach den Unruhen in Schanaosen illegal festgehaltenen und bei einem Verhör schwer verletzten Mann nicht in ein Krankenhaus gebracht zu haben. Der Mann starb im Gefängnis.
25.4.2012	Präsident Nasarbajew kritisiert in einem Interview mit dem russischen Fernsehsender Rossija 24, dass die westlichen Länder dem Rest der Welt ihre Werte aufzudrücken versuchen. Die westliche Kultur könne nicht auf Länder mit anderen Mentalitäten und Traditionen übertragen werden, so Nasarbajew.
25.4.2012	Bolat Nasarbajew, der Bruder des Präsidenten, klagt in New York gegen seine Ex-Frau und ihren Sohn, weil sie sich sein Apartment im Plaza Hotel im Wert von 20 Mio. US-Dollar unrechtmäßig angeeignet haben sollen.
26.4.2012	Präsident Nasarbajew empfängt den Chef des Erdölkonzerns Chevron, John S. Watson, zu Gesprächen über die bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit und ihre Fortsetzung.
26.4.2012	In Almaty findet das 67. Treffen des Rats der Kommandeure der GUS-Grenztruppen statt. Der Chef des kasachstanischen Grenzschutzes, Nurschan Myrsalijew, teilt mit, dass Kasachstan seine Grenzen zu Turkmenistan und Usbekistan zum Schutz gegen Drogenschmuggel, Terrorismus und illegale Migration verstärkt.
27.4.2012	Unter Vorsitz von Präsident Nasarbajew findet unter dem Motto »Kasachstanischer Weg: Stabilität, Einigkeit, Modernisierung« die 19. Sitzung der Versammlung des Volkes Kasachstans statt.
27.4.2012	In Aktau beginnt der Prozess gegen fünf Polizisten, denen vorgeworfen wird, bei den Unruhen in Schanaosen am 16.12.2011 ihre Vollmachten überschritten und Schusswaffen benutzt zu haben.
27.4.2012	In Oral beginnt ein Zivilprozess gegen den am 19.4. bei einem Überfall schwer verletzten Journalisten Lukpan Achmedjarow, bei dem ein örtlicher Beamter eine finanzielle Entschädigung in Höhe von 5 Mio. Tenge (ca. 34.000 US-Dollar) von Achmedjarow fordert, weil dieser in einem Artikel über die Klan- und Verwandtschaftsbeziehungen der örtlichen Machthaber seine Ehre verletzt habe. Achmedjarow vermutet, dass dieser Artikel auch Grund des Überfalls auf ihn war, meldet Ferganews.com.

28.4.2012	In Almaty findet eine nicht genehmigte Demonstration der Nesoglasnyje (Nicht-Einverstandenen) mit 200 bis 400 Teilnehmern statt.
28.4.2012	Der erst vor einigen Tagen aus der Haft entlassene oppositionelle Künstler Kanat Ibragimow wird erneut festgenommen und zusammen mit den Oppositionellen Bachytschan Toregoschina und Larisa Bojar wieder wegen Teilnahme bzw. Organisation einer nicht genehmigten Demonstration zu 15 Tagen Haft verurteilt.
30.4.2012	Der zwei Tage zuvor zu 15 Tagen Haft verurteilte Kanat Ibragimow erklärt in einem Schreiben an den Leiter der Abteilung für Innere Angelegenheiten in Almaty, dass er in den Hungerstreik tritt und droht mit Selbstmord, falls zwei namentlich genannte Mitarbeiter, die ihm bei der Festnahmen physische und psychische Schmerzen zugefügt hätten, nicht hart bestraft werden.
2.5.2012	In Taras (Gebiet Schambyl) beginnt der Prozess gegen den Menschenrechtler Wadim Kuramschin, der zusammen mit dem Menschenrechtler Karibaj Kusainow und dem Mitglied der Sozialistischen Bewegung Arman Oschaubajew am 23.1. in Kurdaj (Gebiet Schambyl) bei Recherchen in einem Fall von Nötigung verhaftet worden war. In dem Prozess wird nun Kuramschin selbst Nötigung vorgeworfen.
2.5.2012	In Kostanaj werden sieben Drogenhändler, bei deren Festnahme im August 2011 ein Mitarbeiter des Komitees für Nationale Sicherheit ums Leben kam, zu Haftstrafen in Höhe von 16 bis 20 Jahren verurteilt.
3.5.2012	In Astana findet eine Sitzung der Verteidigungsminister der CSTO-Mitgliedsstaaten statt, bei der regionale Sicherheitsfragen erörtert werden. Präsident Nasarbajew trifft auf der kasachstanischen Militärausstellung KADEX-12 mit den Verteidigungsministern zusammen. Sie erörtern die weitere Zusammenarbeit im Rahmen der Organisation.
3.5.2012	Kanat Ibragimow droht erneut mit Selbstmord und kündigt einen trockenen Hungerstreik ab dem 7.5. an.
3.5.2012	Der ehemalige Chef der Verwaltung für Innere Angelegenheiten von Aktobe, Kajrat Myrsabekow, wird zu sechs Jahren Haft verurteilt, weil er eine Mitarbeiterin in seinem Büro zusammen geschlagen hat.
4.5.2012	Der ungarische Premierminister Viktor Orban trifft während seines Kasachstanbesuchs mit Präsident Nasarbajew und Premierminister Karim Massimow zu Gesprächen über die weitere bilaterale Zusammenarbeit zusammen.
4.5.2012	Die Staatsanwaltschaft des Gebiets Mangystau bestreitet, dass die im Fall Schanaosen Verdächtigten während ihrer Haft gefoltert worden seien.
5.5.2012	Fünf am Tag zuvor aus dem Gefängnis von Dscheskasgan (Gebiet Karaganda) geflohene Personen werden wieder festgenommen.
5.5.2012	Etwa 150–170 Bergarbeiter eines Schachtes von Kazakhmys in der Nähe der Stadt Satpajew (Gebiet Karaganda) treten für höhere Löhne, ein transparentes Entlohnungssystem und bessere Arbeitsbedingungen in den Streik.
5.5.2012	Bei der Festnahme von Schmugglern an der Grenze zu Kirgistan im Gebiet Taras kommt einer der Schmuggler bei einer Schießerei ums Leben.
6.5.2012	In Schympity (Gebiet Westkasachstan) werden vier Männer festgenommen, die verdächtigt werden, am 19.4. den Journalisten Lukpan Achmedjarow schwer verletzt zu haben.
6.5.2012	Der Streik der Arbeiter von Kazakhmys bei Satpajew, dem sich Arbeiter anderer Schächte angeschlossen hatten, wird nach einer 100-prozentigen Lohnerhöhung beendet.
7.5.2012	Entsprechend einer Anordnung von Präsident Nasarbajew wird eine dem Ministerium für Industrie und neue Technologien unterstellte Staatsagentur für Atomenergie eingerichtet.
8.5.2012	Bei einem Verkehrsunfall im Gebiet Karaganda kommen 16 Bürger Kirgistans ums Leben, die in einem überfüllten Bus auf dem Weg zur Arbeit nach Russland waren.
10.5.2012	Präsident Nasarbajew empfängt in Astana seinen kirgisischen Amtskollegen Almasbek Atambajew.
11.5.2012	Innenminister Kalmuchanbet Kasymow und Asein Isajew, Staatssekretär im kirgisischen Außenministerium, unterzeichnen in Astana ein Zwischenregierungsabkommen, mit dem die Aufenthaltserlaubnis für Bürger Kasachstans in Kirgistan und für Bürger Kirgistans in Kasachstan auf 90 Tage verlängert wird.
11.5.2012	Forbes Kasachstan veröffentlicht die Liste der 50 reichsten Kasachstaner. Den ersten Platz belegt mit 3,5 Mrd. US-Dollar der Kupfer-Magnat Wladimir Kim.
11.5.2012	Die italienische Zeitung Corriere della Sera meldet, dass Mitarbeiter der italienischen Mineralöl- und Gasfirma Eni verdächtigt werden, im Jahr 2007 kasachstanische Beamte mit 20 Mio. US-Dollar bestochen zu haben. Die Staatsanwaltschaft in Mailand habe Ermittlungen eingeleitet.

11.5.2012	Die Haft von Wladimir Koslow, dem Chef der oppositionellen nicht registrierten Partei Alga!, wird bis zum 23.6. verlängert. Koslow war im Januar 2012 nach der Durchsuchung des Parteibüros und seiner Wohnung verhaftet worden.
11.5.2012	In Schymkent (Gebiet Südkasachstan) werden 17 Personen, darunter auch Bankmitarbeiter, wegen Kreditbetrugs zum Schaden der Kazkommertsbank in Höhe von 4,9 Mio. US-Dollar zu Haftstrafen von drei bis 6,5 Jahren verurteilt.
13.5.2012	Die am 28.4. verhafteten Oppositionellen Bachytschan Toregoschina, Larisa Bojar und Kanat Ibragimow werden freigelassen.
14.5.2012	Wladimir Kim tritt als Chef von Kazakhmys zurück.
14.5.2012	Präsident Nasarbajew trifft während seines Staatsbesuches in Minsk mit seinem weißrussischen Amtskollegen Alexander Lukaschenko zusammen. Es werden acht Dokumente über die weitere Zusammenarbeit beider Länder unterzeichnet.
14.5.2012	Der Vorsitzende des Zollkontrollkomitees des Finanzministeriums, Maschit Jesenbajew, und Khalid Ali al-Bustani, Generaldirektor der Bundeszollbehörde der VAE unterzeichnen in Abu Dhabi ein Abkommen über weitere Zusammenarbeit in den Bereichen Handel, Wirtschaft und Investitionen.
15.5.2012	Präsident Nasarbajew nimmt in Moskau an der Sitzung des Rats für kollektive Sicherheit der CSTO teil.
15.5.2012	Im Rahmen seines Besuchs in Moskau trifft Präsident Nasarbajew mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin zusammen.
17.5.2012	In Aktau wird der ehemalige Gefängnisdirektor Schenisbek Temirow zu fünf Jahren Haft verurteilt, weil er einen im Verhör schwer verletzten Häftling nicht hatte ins Krankenhaus bringen lassen und dieser starb.
17.5.2012	In Kostanaj wird ein Polizist zu 1,5 Jahren Haft verurteilt, weil er im August 2011 zwei Verdächtige geschlagen hatte, um ein Geständnis für einen nicht begangenen Autodiebstahl zu erzwingen.
18.5.2012	Präsident Nasarbajew empfängt den iranischen Vize-Präsidenten und Chef des Umweltamtes, Mohammad Javad Mohammadizadeh.
18.5.2012	RFE/RL meldet, dass einer der wegen des rätlichen Angriffs auf den Journalisten Lukpan Achmedjarow festgenommenen Männer ein Geständnis abgelegt hat.

Kirgistan

23.4.2012	Nach Angaben russischer Medien hat der russische Präsident Dmitrij Medwedjew Wladimir Ruschailo vom Posten des Sonderbotschafters der RF zur Entwicklung der Beziehungen mit Kirgistan entbunden.
23.4.2012	Verteidigungsminister Taalibek Omuralijew wird am Rande eines SCO-Verteidigungsministertreffens in Peking von seinem chinesischen Amtskollegen Liang Guanglie empfangen. Beide Seiten vereinbaren eine Intensivierung der militärischen Zusammenarbeit.
24.4.2012	Der stellvertretende russische Verteidigungsminister Anatolij Serdjukow und sein kirgisischer Amtskollege Omuralijew unterzeichnen am Rande des SCO-Treffens in Peking ein Protokoll über die Höhe russischer Pachtzahlungen für die Nutzung militärischer Einrichtungen in Kirgistan.
24.4.2012	Weibliche Mitglieder mehrerer politischer Parteien (darunter Ata-Meken, Ar-Namys und Ak-Schumkar) beschließen die Bildung einer gemeinsamen Koalition zur Förderung der Vertretung von Frauen in der Politik.
24.4.2012	Premierminister Omurbek Babanow erklärt vor dem Parlament, dass die Nutzung der US-Luftwaffenbasis Manas bis 2014 vertraglich fest vereinbart sei. Die spätere Nutzung müsse im Kreis der CSTO-Mitgliedsstaaten erörtert werden.
24.4.2012	Präsident Almasbek Atambajew ratifiziert das vom Parlament am 6.4. gebilligte Entschuldungsabkommen mit der Türkei vom 1.12.2011. Es sieht einen Schuldenerlass von 49,2 Mio. US-Dollar vor.
24.4.2012	Präsident Atambajew unterzeichnet eine Anordnung, mit der der dritte Sonntag im Mai fortan zum Muttertag wird.
25.4.2012	Mehr als 400 Häuser im Bezirk Leilek (Gebiet Batken) wurden nach Auskunft des Notstandsministeriums durch eine von heftigen Regenfällen ausgelöste Schlammlawine überschwemmt, 50 zerstört.
25.4.2012	Die führende unabhängige russische Mediengesellschaft, CTC Media, meldet die Unterzeichnung eines Vertrages mit der kirgisischen Evropa-Azija Fernseh- und Rundfunkgesellschaft, der eine Übertragung von CTC-international in Kirgistan ermöglicht.

26.4.2012	Die Preise im öffentlichen Nahverkehr von Bischkek werden zum 1.5.2012 um 2–3 Som angehoben. Die letzte Erhöhung hatte es im November 2008 gegeben.
26.4.2012	Der russische Kommersant meldet, dass Gazprom den Kauf von 75 % der Aktien von Kirgisgaz im August 2012 plane.
27.4.2012	24.kg meldet wachsende zwischenethnische Spannungen zwischen Kirgisen und Tadschiken in Aidarken (Gebiet Batken) wegen der nachlässigen Ermittlungen im Falle der Ermordung einer kirgisischen Bankangestellten am 24.1.2012. Der Tatverdächtige ist ethnischer Tadschike.
27.4.2012	Eine Bewohnerin eines grenznahen Dorfes im Gebiet Osch wird bei dem Versuch, die Grenze nach Usbekistan außerhalb eines offiziellen Grenzübergangs zu überqueren durch den Schuss eines usbekischen Grenzers verletzt. Ursprünglich war ihr Tod gemeldet worden.
30.4.2012	Nach Angaben eines Sprechers des Sozialfonds werden ab 1.5. die Renten auf einer neuen Berechnungsbasis ausgezahlt.
30.4.2012	Im Dorf Schark (Gebiet Osch) werden bei einem in islamistischen Kreisen aktiven Mann eine selbstgebaute Zeitbombe, Waffen und Munition gefunden.
30.4.2012	Die Polizei beschlagnahmt bei einer Fahrzeugkontrolle im Gebiet Dschalalabad mehr als 57 kg aus Tadschikistan geschmuggeltes Heroin.
2.5.2012	Vertreter der russischen Grenztruppen übergeben in einer feierlichen Zeremonie mehrere Fahrzeuge an ihre kirgisischen Kollegen.
2.5.2012	Finanzminister Akylbek Schaparow berichtet vor der Presse, dass 10 % (123.000) der Familien des Landes unter der Armutsgrenze, d. h. von weniger als 100 US-Dollar pro Monat leben, 270.000 gelten als arm, 700.000 als Angehörige der Mittelklasse, 120.000 als reich.
3.5.2012	Die Dubai Chamber of Finance and Industry empfängt Wirtschaftsminister Temir Sarijew zu Gesprächen über eine Verstärkung der Zusammenarbeit.
4.5.2012	RIA Novosti meldet, dass ein Sprecher des russischen Außenministeriums sich zufrieden über die Entscheidung zur Nichtverlängerung des Nutzungsabkommens für den US-Luftwaffenstützpunkt Manas geäußert habe.
8.5.2012	Auf einer Pressekonferenz in Bischkek teilt der Generaldirektor der chinesischen Öl-Erkundungs-Gesellschaft Czhunnen, Tu Sinvan, mit, dass im Bezirk Kadamschai (Gebiet Batken) bei drei Probebohrungen Öl in förderfähiger Menge gefunden wurde.
8.5.2012	Das Justizministerium registriert eine neue Partei mit dem Namen Demokratische Allianz. Sie wurde vom Parlamentsmitglied Rawschan Dschejenbekow gegründet, der im März 2012 aus der Ata-Meken Partei ausgeschlossen worden war.
9.5.2012	Nach Angaben des Chefs der Grenztruppen, Sakir Telenow, unterstützen die USA zurzeit den Bau von sechs Anlagen des Grenzschutzes, darunter ein Regionalzentrum im Süden und Grenzübergänge. Es sei aber keine Stationierung amerikanischer Truppen an der Grenze geplant.
10.5.2012	Das Parlament verabschiedet Ergänzungen der Verfassung mit denen die Bildung und Zusammensetzung der Regierung, die Ernennung und Entlassung ihrer Mitglieder u.v.a. geregelt werden.
10.5.2012	Nach vorläufigen Daten des nationalen statistischen Komitees betrug das BIP in den ersten vier Monaten 2012 nur 93,2 % des BIP des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Die Exporte sanken um 12 %, die Importe stiegen um 39,9 %.
14.5.2012	Präsident Atambajew empfängt eine türkische Parlamentarierdelegation unter Führung des Vorsitzenden des Komitees für auswärtige Angelegenheiten, Volkan Bozkir. Beide Seiten betonen, dass sich die bilateralen Beziehungen zurzeit sehr dynamisch entwickeln.
14.5.2012	Der Vorsitzende der Assoziation der kirgisischen Ölhändler, Dschumakadyr Akejenew, teilt mit, dass Russland ein Protokoll über die Erhöhung der zollfreien Brennstofflieferungen unterzeichnet habe, genaueres sei noch nicht bekannt.
14.5.2012	Nach Aussage des Vorsitzenden des Komitees für Bildung und Kultur, Kanibek Osmonalijew, droht dem Sulejman-Too in Osch wegen der illegalen Bebauung seiner Hänge der Entzug des Status als UNESCO-Weltkulturerbe.
14.5.2012	Nach heftigen Regenfällen am Wochenende werden aus den südlichen Gebieten Kirgistans ein Toter und die Zerstörung von Tausenden von Häusern, Straßen und Kanälen durch Schlammlawinen und Erdbeben gemeldet.

14.5.2012	Der im Exil lebende frühere Führer der Usbeken Kirgistans, Kadyrschan Batyrow, fordert auf einem OSZE-Seminar über Menschenhandel in Warschau die internationale Gemeinschaft auf, sich genauer mit der Situation der Usbeken in Kirgistan zu befassen, da ihre Menschenrechte verletzt würden.
15.5.2012	Nach Angaben eines Mitarbeiters des Innenministeriums endet jede sechste Ehe einer kirgisischen Staatsbürgerin mit einem Ausländer in Sklaverei, vor allem in der Türkei, den VAE und Südkorea.
15.5.2012	Der Vorsitzende des Parlamentskomitees für Bildung und Kultur, Osmonalijew, kritisiert das Bildungsministerium wegen mangelnder Kontrolle religiöser Schulen. So hätten islamische Extremisten gerade eine Oberschule in Tokmok (Gebiet Tschui) eröffnen können.
15.5.2012	Mehr als 15 kirgisische NGOs geben auf einer Pressekonferenz die Bildung eines gemeinsamen gesellschaftlichen Rates zur Verteidigung des Parlamentarismus bekannt.
16.5.2012	Der russische Premierminister Dmitrij Medwedjew diskutiert in Moskau mit Präsident Atambajew die kirgisischen Auslandsschulden, russische Öllieferungen sowie die Finanzierung eines Wasserkraftwerkes.

Tadschikistan

23.4.2012	Der chinesische Verteidigungsminister Liang Guanglie empfängt am Rande eines SCO-Treffens in Peking Verteidigungsminister Scherali Chajrullojew.
24.4.2012	Der russische Außenminister Sergej Lawrow trifft während seines Tadschikistanbesuches mit Präsident Emomali Rachmon zusammen. Auf einer anschließenden Pressekonferenz fordert er eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Tadschikistan und Usbekistan. Die tadschikische Seite bringt ihr Interesse an einer Fortsetzung der Stationierung russischer Truppen in ihrem Land zum Ausdruck.
26.4.2012	Der Chef der staatlichen Agentur für Finanzkontrolle und den Kampf gegen Korruption, Fattoch Saidow, erklärt gegenüber dem tadschikischen Dienst von RFE/RL, dass der Geschäftsmann und ehemalige Senator Nisomchon Dschurajew seit seiner Rückkehr aus Russland nie in Haft war.
26.4.2012	Usbekistan beginnt mit der Lieferung von Gas nach Tadschikistan zum Preis von 264 US-Dollar pro 1.000 m ³ . Die Lieferung war am 1.4. eingestellt worden und hatte zu erheblichen Produktionsausfällen geführt.
27.4.2012	Ein Sprecher der Grenztruppen wendet sich gegen usbekische Beschuldigungen, Tadschikistan würde die Abmachungen zwischen den Kommandeuren der Grenztruppen beider Staaten vom 14.4.2012 nicht einhalten. (Die Vereinbarung von Bekobod sieht vor, dass usbekische Staatsbürger Kasarma (Bekobod) und tadschikische Sarwak (Sogd) vereinfacht erreichen können.)
27.4.2012	Nach Meldung von RFE/RL ist der bekannte tadschikische Historiker Safar Mirsojon nach seiner Äußerung, dass Koranverse in tadschikisch rezitiert werden sollten, damit die Gläubigen sie auch verstehen, als Beleidiger des Islam heftig in die Kritik geraten.
27.4.2012	Die Regierung beschließt ein Exportverbot für Kohle ab 1.5.2012.
30.4.2012	Fergananews.com meldet, dass die US-Botschaft in Duschanbe den Grenztruppen Tadschikistans Funkausrüstungsgegenstände im Wert von 170.000 US-Dollar übergeben hat.
2.5.2012	Im Gebiet Chatlon werden sechs Elternpaare angeklagt, ihre minderjährigen Töchter zur Heirat gezwungen zu haben. Beobachter bewerten dies als Warnung an alle Eltern, wegen der steigenden Zahl solcher Eheschließungen.
3.5.2012	Drei der wegen der Ermordung des als Väterchen Frost verkleideten Parwis Dawlatbekow Angeklagten werden zu Freiheitsstrafen zwischen vier und zehn Jahren verurteilt, ein vierter muss eine Geldstrafe von 4.000 Somoni (842 US-Dollar) zahlen.
3.5.2012	Ein Gericht in Wachdat (29 km östlich von Duschanbe) erkennt der Moschee der Familie Turadschonsoda den Status als Freitagmoschee ab.
3.5.2012	Das Oberste Gericht verbietet die islamistische Organisation Dschamaat Ansarullah als extremistisch.
4.5.2012	Rustam Nasarow, der Direktor der staatlichen Drogenkontrollagentur, bittet bei einem Treffen mit dem Interparlamentarischen Komitee für Zusammenarbeit zwischen EU und Tadschikistan die Staaten der Gemeinschaft um Hilfe beim Schutz der Grenze vor afghanischem Drogenschmuggel. Außerdem wird Europa um Hilfe im Streit mit Usbekistan um das Wasserkraftwerk Roghun gebeten.
4.5.2012	Amnesty International zeigt sich beunruhigt über die Zahl der Fälle von Folter in Tadschikistan und fordert die tadschikische Regierung zu durchgreifenden Maßnahmen statt leerer Versprechungen gegenüber der internationalen Gemeinschaft auf.

5.5.2012	Der Regierungskritiker Salim Schamsiddinow, tadschikischer Staatsbürger usbekischer Nationalität, wird nahe seiner Wohnung in Kurgan-Tepe von Unbekannten zusammengeschlagen. Schamsiddinow war am gleichen Tag in Abwesenheit von seinem Posten als stellvertretender Vorsitzender der Stiftung der Usbeken Tadschikistans entbunden worden.
7.5.2012	Energie- und Industrieminister Scherali Gul betont bei einem Treffen mit den ausländischen Gründern und Shareholdern des Somon Oil Joint Venture den großen tadschikischen Ölbedarf und fordert eine beschleunigte Erkundung. Die tadschikische Ölförderung ist im 1. Quartal 2012 um 6,1 % gesunken.
7.5.2012	Der bekannte Fernsehjournalist und Gründer einer NGO gegen Vetternwirtschaft, Daler Scharipow, wird nahe der russischen Botschaft in Duschanbe von zwei Unbekannten krankenhaushausreif geschlagen.
9.5.2012	Neun tadschikische Männer, sieben davon Rentner, überschreiten auf ihrem Weg zu Fuß und ohne Geld nach Mekka die Grenze nach Afghanistan. Sie planen, die 4.600 km lange Wallfahrt, die sie durch Afghanistan, Pakistan, Iran, Irak und Saudi-Arabien führen soll, bis Ende Oktober zu bewältigen.
10.5.2012	Präsident Rachmon trifft mit dem Executive Director der ADB, Ashok Kumar Lahri, zu Gesprächen über die weitere Zusammenarbeit zusammen.
13.5.2012	Durch ein Erdbeben, das im Bezirk Garm die Stärke 6 erreicht, werden Gebäude und Straßen zerstört. Angaben über Opfer sind widersprüchlich, einige Quellen melden einen Toten, andere nur 20 Verletzte.
14.5.2012	Asia-Plus meldet, dass das erste tadschikische soziale Netzwerk socialnet.tj ins Internet gestellt wurde. Es wurde von Studenten programmiert.
15.5.2012	Nach Angaben der nationalen Agentur für Statistik erhielt Tadschikistan in den ersten vier Monaten des Jahres Hilfsleistungen von 27 Staaten. Die USA sind mit einem Anteil von 44,8 % am Gesamtvolumen der größte Geber, gefolgt von Russland mit 11,7 % und Ägypten mit 7,6 %.
16.5.2012	Außenminister Hamrochon Zarifi wird am Vorabend der jährlichen Regierungskonsultationen beiden Länder in Washington von US Secretary of State Hilary Clinton empfangen.
16.5.2012	Mehrere Ex-Führer der ehemaligen Partei der Volksfront geben bekannt, dass sie sich erneut zusammenschließen zu einer Volksfront ohne Waffen, um sich politisch zu engagieren, meldet der tadschikische Dienst von RFE/RL.
17.5.2012	»Der Diktator«, Sacha Baron Cohens neuester Film, darf in Tadschikistan nicht in Kinos gezeigt werden, weil er nach Meinung der zuständigen Behörden für die tadschikische Mentalität nicht geeignet ist. Zeitgleich wird ein Sende- und Verbot für eine Reihe türkischer Fernsehserien bekannt.
17.5.2012	Der UN-Sonderberichterstatter für Folter, Juan Mendez, erklärt auf einer Pressekonferenz am Ende seines neuntägigen Tadschikistanbesuches, dass Folter bei Ermittlungen in Tadschikistan sehr weit verbreitet sei.

Turkmenistan

25.4.2012	Unter Leitung von Karl-Ernst Brauner, Leiter der Abteilung Außenwirtschaftspolitik im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, und Vize-Premier und Außenminister Raschid Meredow findet die dritte Tagung der Deutsch-Turkmenischen Regierungsarbeitsgruppe Wirtschaft und Handel statt, bei der der weitere Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern vereinbart wird.
26.4.2012	Der Botschafter Turkmenistans in Deutschland, Berdymurad Redschepow, und sein Amtskollege in der Russischen Föderation und Bulgarien, Chalnasar Agachanow, tauschen per Erlass des Präsidenten ihre Posten.
26.4.2012	Vize-Premier und Außenminister Meredow trifft in Minsk mit Wladimir Garkun, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Exekutivkomitees und Exekutivsektretär der GUS zusammen.
26.4.2012	In Aschchabad beginnt das zweite deutsch-turkmenische medizinische Forum, das vom turkmenischen Ministerium für Gesundheit und Medizinindustrie organisiert wurde.
26.4.2012	Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow empfängt den Leiter der Abteilung Außenwirtschaftspolitik im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie Brauner zu Gesprächen über Intensivierung der Zusammenarbeit im Wirtschaftsbereich.
27.4.2012	Präsident Berdymuchammedow trifft bei seinem offiziellen Besuch in Belarus mit seinem Amtskollegen Aleksandr Lukaschenko, Premierminister Michail Mjasnikowitsch und Außenminister Sergej Martynow zusammen. Es wird eine Reihe von Dokumenten unterzeichnet.
28.4.2012	Gundogar berichtet, dass laut einem nur unter den Mitarbeitern des Zolldienstes verbreiteten Dokument, die Einfuhr westlicher Mittel- und Oberklasse-PKW generell verboten ist.

29.4.2012	Vor allem in Aschhabad wird der Tag des Pferdes mit zahlreichen Veranstaltungen begangen. Zur Feier des Tages ist der Präsident der Republik Tatarstan, Rustam Minnichanow, angereist.
29.4.2012	Präsident Berdymuchammedow trifft mit dem Minister für Umwelt von Katar, Abdulla bin Mubarak Al Moadadi, zu Gesprächen über eine weitere Zusammenarbeit beider Länder zusammen.
30.4.2012	Die Stadt Mary bekommt in einer feierlichen Zeremonie in Anwesenheit von Präsident Berdymuchammedow und dem GUS-Exekutivsekretär Sergej Lebedjew den Status der Kulturhauptstadt der GUS für das Jahr 2012 verliehen.
1.5.2012	Im neuesten Ranking der globalen Pressefreiheit von Freedom House steht Turkmenistan vor Nordkorea auf dem vorletzten Platz.
1.5.2012	Das US Department of State ruft Turkmenistan dazu auf, die Journalisten Annakurban Amanklytschew und Sapardurdy Chadschijew freizulassen. Sie waren zusammen mit Ogulsapar Muradowa 2006 verhaftet und wegen Subversion zu sieben bzw. sechs Jahren Haft verurteilt worden, Muradowa ist im Gefängnis aus ungeklärten Gründen verstorben.
2.5.2012	Das turkmenische Fernsehen meldet, dass Präsident Berdymuchammedow und der russische Mobilfunkanbieter MTS sich darauf geeinigt haben, dass MTS seine Dienste in Turkmenistan wieder anbieten kann. MTS waren im Dezember 2010 die erforderlichen Verträge nicht verlängert worden.
2.5.2012	Präsident Berdymuchammedow bespricht mit Eric Stuart, dem Chef des US-Turkmenistan Business Council, die Erweiterung des zwischenstaatlichen Dialogs.
10.5.2012	Die internationale Menschenrechtsorganisation Freedom Now fordert die Regierung Turkmenistans auf, die beiden Journalisten Annakurban Amanklytschew und Sapardurdy Chadschijew im Rahmen der Amnestie zum Tag des Sieges am 9.5. freizulassen.
10.5.2012	Präsident Berdymuchammedow bespricht mit dem Generalsekretär der Organisation für Islamische Zusammenarbeit, Ekmeleddin Ihsanoglu, die weitere Zusammenarbeit im Rahmen der Organisation.
10.5.2012	Einen Tag vor der Eröffnung einer Konferenz über Flüchtlinge in der islamischen Welt empfängt Präsident Berdymuchammedow den UNO-Flüchtlingskommissar Antonio Guterres.
10.5.2012	Präsident Berdymuchammedow empfängt den iranischen Innenminister Mustafa Muhammed Najjar zu Gesprächen über eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit beider Länder.
10.5.2012	Präsident Berdymuchammedow empfängt den kasachstanischen Außenminister Jerschan Kasychanow in Aschhabad zu Gesprächen über Intensivierung der weiteren bilateralen Zusammenarbeit.
11.5.2012	In Aschhabad wird eine von der turkmenischen Regierung gemeinsam mit der Organisation für Islamische Zusammenarbeit und UNHCR organisierte internationale Konferenz zum Thema Flüchtlinge in der islamischen Welt in Anwesenheit von Präsident Berdymuchammedow eröffnet.
12.5.2012	In Wien gehen die dreitägigen Turkmenischen Kulturtage mit einem großen Konzert zu Ende.
14.5.2012	Präsident Berdymuchammedow empfängt den türkischen Geheimdienst-Chef Hakan Fidan zu Gesprächen über die weitere bilaterale Zusammenarbeit.
14.5.2012	Chronika Turkmenistana meldet, dass in Turkmenabad mehrere Personen unter dem Verdacht festgenommen wurden, Kinder zum Verkauf in Sexsklaverei ins Ausland oder für Organspende entführt zu haben.
15.5.2012	Präsident Berdymuchammedow nimmt in Moskau an dem informellen Gipfel der GUS-Staatschefs teil. Turkmenistan hat in diesem Jahr den Vorsitz der GUS inne.
16.5.2012	Präsident Berdymuchammedow stattet der Republik Tatarstan eine offizielle Visite ab. Er trifft mit seinem Amtskollegen Minnichanow zu Gesprächen über die weitere Zusammenarbeit zusammen.
18.5.2012	Anlässlich des Jahrestages der Verfassung werden 1.000 Verurteilte von Präsident Berdymuchammedow amnestiert.

Usbekistan

22.4.2012	Nach Angaben von Eurasianet.org hat sich die American-Uzbekistan Chamber of Commerce in Briefen an US-Präsident Barack Obama und Secretary of State Hilary Clinton dafür ausgesprochen, dass der Präsident seinen usbekischen Amtskollegen Islam Karimow während des NATO-Gipfels in Chicago empfangen solle, um die bilateralen Beziehungen voranzubringen.
23.4.2012	Der chinesische Verteidigungsminister Liang Guanglie empfängt in Peking am Rande eines SCO-Treffens den stellvertretenden usbekischen Verteidigungsminister Rustam Nijasow.

23.4.2012	Nach Angaben von Uzreport.com hat Usbekistan im ersten Quartal 2012 ein BIP Wachstum von 7,5 % zu verzeichnen, die Industrieproduktion wuchs um 6 %, die der Landwirtschaft um 6,1 %.
23.4.2012	Das Außenministerium dementiert Berichte von BBC und Menschenrechtsorganisationen über die Zwangssterilisation von Frauen zwecks Geburtenkontrolle.
24.4.2012	Eine Koalition internationaler NGOs fordert US Secretary of State Clinton auf, sich bei der usbekischen Regierung für die Beendigung der Kinderarbeit und für die Einladung einer ILO-Delegation nach Usbekistan zu verwenden.
24.4.2012	Nach Angaben der Menschenrechtsgesellschaft von Usbekistan wurden Lehrer in Namangan dazu gezwungen, Geld und Arbeitszeit für die Verschönerung der Stadt mit jungen Pflanzen zu aufzuwenden.
24.4.2012	Uznews.net meldet, dass am 18.4. erneut ein Stück der Mauer der historischen Zitadelle von Buchara (Ark) eingestürzt ist. Die Anlage war im letzten Jahr restauriert worden.
24.4.2012	Mit Unterzeichnung des entsprechenden Gesetzes durch Präsident Karimow tritt Usbekistan der WHO Framework Convention on Tobacco Control bei.
24.4.2012	Ein Grenzsoldat erschießt einen Kollegen, der sich auf Anruf nicht identifiziert hatte.
26.4.2012	Die russische Mail.ru Gruppe teilt mit, dass sie eine usbekischsprachige Version von Mail.ru und dem beliebten sozialen Netzwerk Odnoklassniki ins Netz stellt. Schon jetzt sind täglich mehr als 1 Mio. User in Usbekistan in Odnoklassniki.
30.4.2012	Der türkische Unternehmer Vahit Günes leitet rechtliche Schritte wegen Folter und Raub gegen Usbekistan ein. Günes war 2011 zusammen mit anderen türkischen Unternehmern verhaftet und neuneneinhalb Monate in Haft gehalten worden, ihr Besitz wurde beschlagnahmt. Sie waren im Februar amnestiert und ausgewiesen worden.
30.4.2012	Nach Angaben der Agentur für Kommunikation und Information hat die Zahl der Internet-Nutzer im 1. Quartal 2012 9,1 Mio. erreicht.
30.4.2012	Das Ministerkabinett verabschiedet ergänzende Maßnahmen wie Förderung des Wohnungsbaus und Bereitstellung spezieller Kredite zur sozialen Unterstützung junger Familien.
1.5.2012	Der Menschenrechtler Wladimir Husainow, der in erster Instanz einen Prozess gegen einen Vertreter des Innenministeriums gewonnen hatte, unterliegt in der nächsten Instanz bei dem Versuch, das Ministerium zur Erteilung eines Ausreisevisums zu zwingen.
2.5.2012	Grenzer erschießen zwei aus Afghanistan kommende Drogenschmuggler, bei ihnen werden 33 kg Heroin gefunden.
3.5.2012	Jan Kubis, der Sondergesandte des UN-Generalsekretärs für Afghanistan, führt im Außenministerium in Taschkent Gespräche über die Lage in Afghanistan und die weitere Entwicklung.
3.5.2012	Nach Meldung von Uznews.net hat ein Kassationsgericht in Taschkent die Urteile gegen die Journalisten Jelena Bondar und Wiktor Krymsalow bestätigt. Beide waren in unabhängigen Fällen zu hohen Geldstrafen wegen ihnen zugeschriebener Artikeln verurteilt worden.
3.5.2012	Nach dem neuesten Ranking der Pressefreiheit des Committee to Protect Journalists gehört Usbekistan zu den weltweit zehn am schärfsten die Medien zensurierenden Staaten.
4.5.2012	Die Umgestaltung des Stadtzentrums von Taschkent wird mit dem Abriss der Gebäude der Foton Elektronikfabrik und des Mitrofanow-Sportkomplexes fortgesetzt.
5.5.2012	Das Notstandsministerium dementiert Berichte über einen Gefängnisaufrastand in Taschkent. Es habe sich um eine Übung der Sicherheitskräfte zur Befreiung von Geiseln gehandelt.
9.5.2012	Uznews.net meldet unter Berufung auf einen Mitarbeiter des Finanzministeriums, dass die ausländischen Direktinvestitionen in Usbekistan im 1. Quartal 2012 392,5 Mrd. Sum (215,6 Mio. US-Dollar) betragen und damit um 53,38 % gesunken seien.
10.5.2012	Olam.uz meldet unter Berufung auf die staatliche Agentur für Statistik, dass die Bevölkerungszahl des Landes am 1.4.2012 29,6379 Mio. betragen hat.
10.5.2012	Fergananews.com meldet, dass der im Januar in den USA unter dem Verdacht der Mitgliedschaft in der IDU verhaftete Flüchtling aus Usbekistan Dschamschid Muchtarow einen Hungerstreik begonnen habe.
10.5.2012	Erneut wird vom Selbstmord eines jungen usbekischen Arbeitsmigranten in Petersburg berichtet.
12.5.2012	Usbekische Menschenrechtler melden, dass Jelena Uraljewa aus der Psychiatrie entlassen wurde und sich bei ihrer Familie aufhält.

12.5.2011	Im ersten staatlichen Fernsehprogramm wird ein langer Beitrag über die Probleme einer sehr frühen Verheiratung gesendet.
12.5.2012	Die erste Nummer einer neuen Familienzeitschrift – Oila Dawrasida (Im Familienkreis) – erscheint mit der hohen Auflage von 100.000 Exemplaren. Die Gründung des Blattes ist Teil des Staatsprogrammes zur Stärkung der Familien.
13.5.2012	Anlässlich des 7. Jahrestages des Massakers von Andischan fordert Human Rights Watch die EU und die amerikanische Regierung auf, ihre Usbekistanpolitik zu revidieren, da das Land nach wie vor die Menschenrechte nicht beachte. AI beschuldigt aus gleichem Anlass die EU, sich gleichgültig gegenüber den Menschenrechtsverletzungen in Usbekistan zu verhalten.
14.5.2012	Die russische Nachrichtenagentur Regnum meldet, dass in Taschkent der ehemalige Minister für Kultur und Sport, Anwar Dschabborow, beerdigt wurde. Dschabborow, der im Januar 2011 sein Amt verloren hatte, war einige Tage zuvor offensichtlich ermordet aufgefunden worden.
14.5.2012	Auf einer Pressekonferenz des Staatskomitees für das Management von Staatsbesitz wird bekannt, dass entsprechend dem Staatsprogramm über die Privatisierung von Staatsbesitz in diesem Jahr 13.497 Firmen aus dem Energiebereich, Landwirtschaft, Leichtindustrie, Elektronik und Pharmazie versteigert werden sollen.
15.5.2012	Die 73-jährige russische Staatsbürgerin Tamara Talaschmanowa wurde bereits am 26.4. bei der Abreise aus Taschkent verhaftet, weil sie starke Beruhigungsmittel im Handgepäck mit sich führte, meldet FergananeWS.com. Sie befindet sich unter Hausarrest, ihr droht eine bis zu siebenjährige Haftstrafe.
15.5.2012	Der russische Präsident Wladimir Putin erklärt bei einem Treffen mit seinem usbekischen Amtskollegen Karimow am Rande des CSTO-Gipfels in Moskau, dass die Russische Föderation ihre Beziehungen zu Usbekistan als einem Schlüsselland in Zentralasien intensivieren wolle.
15.5.2012	Bei einer Anhörung vor der US Helsinki Commission über die Menschenrechtslage in Zentralasien fordert Sandschar Umarow, im Exil lebender Führer der Sonnenscheinkoalition, ein weiteres und stärkeres Engagement der USA für politische Gefangene in Usbekistan, ungeachtet der Bedeutung des Landes für den Truppenabzug aus Afghanistan.
17.5.2012	Vizepremier und Finanzminister Rustam Asimow führt am Rande eines Treffens der SCO-Finanzminister in Peking Gespräche im chinesischen Finanzministerium.
17.5.2012	Menschenrechtler aus verschiedenen Gebieten Usbekistans berichten vom Einsatz von Schulkindern bei der Frühjahrskultivierung von Baumwolle.
16.5.2012	In Schweden werden zwei der Beteiligung am Attentat gegen den Exilusbeken Imam Obidchon Kobi Nasarow im Februar Verdächtige verhaftet. Nasarow befindet sich nach wie vor im Koma.
18.5.2012	Das unabhängige Nachrichtenportal Uzmtronom meldet, dass Spentex Toshkent Toytepa, die größte Textilfabrik Zentralasiens, zahlungsunfähig ist. Die Firma befindet sich zu 100 % in indischer Hand.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft sowie zusätzlich von der GIZ unterstützt.



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion: Beate Eschment

Redaktionsassistentin: Margarethe Waldt

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2012 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
oa



■ Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft arbeitet seit 1952 aktiv daran, die Handels- und Investitionsbedingungen für deutsche Unternehmen in über 20 Ländern des östlichen Europas und Zentralasiens zu verbessern.

■ Wir sind die Stimme der deutschen Wirtschaft in bilateralen Gremien und vernetzen Wirtschaft und Politik durch die Organisation exklusiver Wirtschaftsgespräche und Delegationsreisen.

■ Unsere Konferenzen und Fachseminare informieren Sie über aktuelle Entwicklungen zwischen Zagreb und Wladiwostok.

■ Mit unseren Projekten fördern wir die marktwirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und investieren in die Aus- und Weiterbildung junger Menschen.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen, Publikationen und zur Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss finden Sie unter: www.ost-ausschuss.de

Brücke zu den Zukunftsmärkten

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de

Belarus-Analysen

Die Belarus-Analysen bieten einmal alle zwei Monate eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russlandanalysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten eine monatliche Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de